Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 251. Montag den 27. Oktober. 1834.

Bekanntmachung.

Da in dem am 30sten vorigen Monats abgehaltenen Termine zur Verpachtung des Straßendüngers oder der Schoor-Erde, welche auf dem Düngerplatz vor dem Nikolaithore ohnweit Siebenhuben abgeschlagen wird, auf anderweitige 3 Jahre vom 1sten Januar 1835 bis zum 31sten December 1837 kein annehmliches Gebot erfolgt ist; so haben wir Behufs dieser Verpachtung einen neuen Licitations-Termin auf den 28sten dieses Monats anberaumt, zu welchem Pachtlustige Vormittags 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürsten-Saale sich einzufinden und ihre Gebote daselbst abzugeben, hierdurch eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen liegen bei dem Rathhaus-Inspektor Klug zur Einsicht bereit.

Breslau, den 17ten Oktober 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Berlin, 23. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Großherzoglich Hessenschen Staats-Prokurator Pareus den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den Regierungs-Rath von Knoll von der Regierung zu Merseburg zum Geheimen Ober-Rechnungs-Rath bei der Ober-Rechnungs-Kammer zu ernennen und das Patent für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Majestät des Königs) ist nach Mainz abgereist.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Direktor des Militair-Oekonomie-Departements im Kriegs-Ministerium, Köhn von Jaski, von Dresden.

Berlin, 24. Oktober. Se. Majestät der König haben Se. Königl. Hoheit dem Großherzog von Oldenburg den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Stadtgerichts-Direktor Haase zu Stargard den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben allergnädigst geruht, den Friedensrichter Roeggerath zu St. Johann zum Justiz-Rath zu ernennen. — Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg ist nach Oldenburg abgereist. Angekommen: Der General-Major und Commandeur der 6. Landwehr-Brigade, von Hedemann, von Treuenbrietzen. — Der Bischof der evangelischen Kirche und General-Superintendent der Provinz Pommern, Dr. Ritschl, von Stettin.

Von den in den Jahren 1828 bis inc. 1832 eingelösten und im Depositorium des Königl. Kammergerichts asservirt gewesenen Staats-Schuld-Effekten, so wie von den bisher noch in demselben Depositorium befindlich gewesenen provinziellen Staats-Schuld-Dokumenten aus dem Zeitraume von 1823 bis incl. 1827 sind am 15ten d. M., als an dem zu diesem Behufe anberaumt gewesenen Termine neuerdings eine große Anzahl im hiesigen Königl. Münz-Gebäude durch Feuer vernichtet worden. Sie lauten über eine Gesammtsumme von

	Rthlr.	Sgr.	Pf.
	19,713,845 Rthlr.	11 Sgr.	8 Pf.
Nach den frühern öffentlichen Bekanntmachungen waren bereits vernichtet worden	26,595,977 ;	2 ;	9 ;
so daß von den bei dem Königl. Kammergerichte bis incl. 1832 deponirt gewesenen Effekten überhaupt	46,309,822 ;	14 ;	5 ;
durch Feuer vernichtet worden sind und vorläufig noch deponirt bleiben .	1,038,961 ;	17 ;	1 ;

Berlin. Am 19ten dieses Monats fand hierselbst, einer früher im hiesigen Kunstblatte ergangenen Aufforderung zu-

folge, die beabsichtigte Versammlung von Abgeordneten der verschiedenen Provinzial-Kunstvereine statt; für Düsseldorf, Münster, Halberstadt, Halle, Königsberg, Breslau, Stettin u. a. O., waren Bevollmächtigte erschienen, und zugleich noch mehrere einheimische und eben hier anwesende auswärtige Kunstgelehrte zum Antheil an den Berathungen eingeladen worden. Gegenstände derselben waren zunächst die besonderen Beziehungen der Kunstvereine unter sich — wie z. B. die zweckmäßige Folge der alle zwei Jahr in den verschiedenen Städten statt findenden Ausstellungen, die gegenseitigen Zusendungen der zu machenden Ankäufe u. s. w. — der Osten (von der Elbe) soll seine Ausstellungen in den Jahren mit ungerader Zahl haben, der Westen in denen mit gerader — wie auch die Förderung der vaterländischen Kunst im Allgemeinen. Unter Anderem soll es den resp. Vereinen zu weiterem Beschluß vorgelegt werden, daß fortan von jedem derselben, neben den überall gebräuchlichen Bilder-Verloosungen, ein Theil seiner Einnahme für öffentliche Kunstwerke, als z. B. für Kirchenbilder, für ein zu gründendes Museum von Werken lebender deutscher Meister u. s. w., verwendet werde, was dann allerdings zu einer immer weiteren Verbreitung des Kunstsinns, so wie auch zum stets würdevolleren Gedeihen der Künste selbst, wesentlich beitragen muß.

Erfurt. Se. Maj. der König haben, in huldreichster Anerkennung der 50jährigen verdienstlichen Wirksamkeit des Herrn Hofrath und Professor Dr. Trommsdorff, demselben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 28sten v. M. den Charakter als Geheimer Hofrath beizulegen geruht.

Elberfeld, 4. Oktbr. Die vor Kurzem hier gehaltene General-Versammlung des deutsch-amerikanischen Bergwerk-Vereins hat auf den Antrag der Direktion beschlossen: denjenigen Aktienbesitzern, welche bis zur Einzahlung der früher dekretirten Schlußzubuße bei dem Verein ausgehalten, späteren Anforderungen aber kein Genüge geleistet haben, Gelegenheit zu geben, sich unter den jetzt so günstigen Aussichten des Vereins, in ihre verlorenen Rechte und Ansprüche wieder einzukaufen, zu dem Preise der nicht geleisteten Nachzahlungen, obwohl nur bis Ende Dezembers d. J. Auf nachträgliche Einzahlung der Zubußen dürfte sich die Direktion nicht einlassen, weil sie dies in Kollision mit dem Statut gebracht hätte; man hat daher den Weg der Creirung neuer Aktien eingeschlagen, welche (jedoch nur gegen Einlieferung verrufener Aktien, also gleichsam an deren Stelle) zu dem Preise der nicht geleisteten Zubußen verkauft werden dürften.

Deutschland.

München, 16. Oktbr. Wohlunterrichtete Personen wissen, daß der Herzog August von Leuchtenberg wenig Neigung gezeigt hat, seine hiesigen Verhältnisse mit einer Stellung in Portugal zu vertauschen; wenn Se. Durchlaucht jetzt sich zur Annahme der aus Portugal zu erwartenden Anträge entschließen sollte, so glaubt man, daß es nur aus Rücksicht auf die nach Don Pedro's Tode so veränderte Lage der Herzogin von Braganza und der jungen Königin geschehe. Der Herzog hält sich noch immer zu Tegernsee auf, wo nach hiesigen Blättern auch J. M. die regierende Königin im Laufe dieser Woche erwartet wird.

Karlsruhe, 17. Oktober. Im vorgestrigen Regierungsblatte ist die Verordnung abgedruckt, welche alle Badner Handwerker aus dem Bernischen zurückruft, und ein gleiches für die Zukunft in Absicht aller solcher Staaten verheißt, in welchen ähnliche Vereine und Zusammenkünfte der Handwerker, wie im Bernischen, geduldet würden.

Frankfurt a. M., 16. Oktbr. Bekanntlich besitzt der Frankfurter Bürger die Jagdberechtigung, und daher giebt es hier mehr Jäger als vierfüßige Hasen. Man pachtet indeß Jagden auf benachbartem fremdherrischen Gebiete. Eine solche Jagdgesellschaft fuhr neulich zum fröhlichen Tagwerk hinaus; man war durch eingepackte Vorräthe gegen Hunger und Durst gedeckt, und hatte, fiel auch die Jagd mager aus, jeden Falls einen heiteren Tag vor sich. Die Flinten zur Seite, die Jagdtasche im Schooße, rollte man, Cigarren rauchend, wohlgemuth dem Ziele zu, als unerwartet ein furchtbarer Knall die ganze Gesellschaft betäubte. Was war das Schreckliche? Bin ich verwundet? fragte Einer den Andern, und siehe, dem Einen brannten die Beinkleider, dem Anderen die Weste, der Rücken des Kutschers stand in hellen Flammen. Die vorhandenen Löschanstalten waren aber gut geleitet, man hatte Wasser und Wein in beiden Kutschenschlägen. Jetzt wurden die Jagdflinten untersucht, alle geladen! Mitten im Staunen hierüber endeckte man, daß einem Jäger das Pulverhorn fehlte. Er hatte es vor sich auf die Jagdtasche gelegt, der Verschluß war vermuthlich nicht richtig, die brennenden Cigarren warfen Funken, und es erfolgte die Explosion einer Pulverquantität, welche, hätte der Wagen ein Verdeck gehabt, die ganze Gesellschaft zersprengt haben würde, so aber nahm er nur die Hüte mit in die Luft, verbrannte die Augenbraunen und Backenbärte u. s. w.

Freiberg, 18. Oktober. Freiberg hatte bereits allen Europäischen Staaten Bergleute, Hüttenleute und Mineralogen gebildet, oder doch auf Begehr gesendet; nur von der Türkei ließ sich das noch nicht sagen. Gegenwärtig werden aber hier drei Bergwerksverständige für die Dienste des Großsultans und auch einige für den Fürsten Milosch in Serbien gesucht. Gleichzeitig wünscht eine Minen-Compagnie in Carolina in Nord-Amerika einen solchen zur Begutachtung ihrer Unternehmung auf Goldbergbau.

Hannover, 18. Oktbr. Im Jahre 1834 zählte man in den Herzogthümern Bremen und Verden 91 Moorcolonieen. In denselben betrug 1) die Anzahl der Bevölkerung 12,334 Seelen; 2) die der Feuerstellen 1833; 3) die des ausgewiesenen Moorlandes 82,966 Calenberger Morgen; 4) des Saatlandes 9,286 Cal. Morgen; 5) des Grünlandes 6,700 Cal. Morg.; 6) die Zahl der Obstbäume 13,077; der Pferde 440; 8) des Rindviehs 5,547; 9) der Schaafe 2,575; 10) der Bienenstöcke 1,392. Der wesentlichste Betrieb dieser Anlagen ist vorzüglich die Gewinnung und der Verkauf des Torfs, der seinen vorzüglichsten Absatz in den Städten Bremen und Hamburg findet. Diese Ernährung von 12,000 fleißigen Menschen, die in diesen sonst unfruchtbaren Gegenden ihren Unterhalt gewinnen, das ist die Wirkung dieser Anlagen für das Land im Ganzen. Die Einnahme der Domainen- und der Steuer-Kassen aus diesen Moorcolonieen beläuft sich auf 14,872 Thlr., während die eigentlichen Verwaltungskosten dieses Moorbetriebs unbedeutend sind, und sich an Besoldungen und sonstigen Kosten nur auf 900 oder 1000 Thlr. belaufen. Die Ausdehnung der Moorcolonieen kann noch sehr vergrößert werden, denn es finden sich außer ihnen allein im Herzogthume Bremen über 17000 Calenb. Morgen herrschaftlicher Moore, die weder durch Colonisation, noch durch sonstige Anweisungen benutzt werden.

Der Celler Advokat, Herr Gans, Defensor der zu Celle in Haft befindlichen Staatsgefangenen aus Göttingen, macht im Hamburger Korr. bekannt, es erweise sich aus den Akten, daß die Gefangenen nicht durch ein System des Läugnens die Untersuchung verschleppten; vielmehr hätten sie alle ihnen bewiesenen Vergehen eingestanden, die Untersuchung sei seit dem Juni 1832 geschlossen, seit dem 1. Juni 1833 sei die Schluß-Vertheidigungs-Schrift eingereicht, jedoch bisher kein Spruch erfolgt. Die Osteroder Staatsgefangenen haben schon in beiden Instanzen ihr Urthel empfangen, und während des noch nicht erledigten Rechtsmittels der Revision ist einem von ihnen (D. Freitag) verstattet worden, seine Strafe in der Anstalt zu Osnabrück anzutreten.

Oberwesel. Der verunglückte Schoppenstecher, welchem 3 Schoppen 1834er den Leib zerplatzten, hatte (wie sich ausweiset) vorher schon mit 7 Schoppen 1833er eine besondere Fehde ausgehalten. (Düsseld. Z.)

Cuxhaven, 20. Oktober. Es hat vorgestern und in vergangener Nacht ein fürchterlicher Sturm aus NW. geherrscht, wobei das Wasser bis auf 14 Fuß stieg.

Oesterreich.

Wien, 15. Oktober. Der Präsidial-Gesandte Graf v. Münch-Bellinghausen wird in wenigen Tagen wieder bei der Bundes-Versammlung in Frankfurt am Main sein.

Der östreichische Gesandte am griechischen Hofe, Ritter Prokesch v. Osten, wird morgen von hier nach Triest abgehen, um von da auf der für ihn bestimmten K. K. Korvette seine Reise nach Nauplia fortzusetzen.

Die Fürstin von Metternich ist gestern Abend von einem Sohne glücklich entbunden worden. In der heute stattgehabten feierlichen Taufe, wobei der Fürst Paul Esterhazy, Botschafter in London, die Pathenstelle vertrat, erhielt derselbe die Namen „Paul Klemens Lothar.“

Wien, 17. Oktober. Am 14ten ist der Kaiserl. Russ. bevollmächtigte Botschafter an unserm Hofe, Graf Tatitscheff, wieder hier eingetroffen. Auch der Königl. Preuß. Oberjägermeister, General Fürst Carolath-Beuthen, ist hierselbst angekommen.

Rußland.

Petersburg, 15. Oktbr. Aus Odessa meldet man die am 1sten d. daselbst erfolgte Ankunft des Barons von Rückmann aus Konstantinopel, wo er während der Abwesenheit des Herrn v. Butenieff als Russ. Geschäftsträger fungirte.

Die Oberdirektion der Russisch-Amerikanischen Compagnie bringt zur Kenntniß ihrer Theilnehmer, daß in der am 30sten September statt gefundenen General-Versammlung der stimmhabenden Aktionaire die von der Oberdirektion vorgetragene Bilanz des Kapitals der Compagnie, für die Jahre 1832 und 1833, durchgesehen und bestätigt worden ist, wobei sich ein reiner Gewinn von Einhundert Rubeln auf jede Aktie für diese Periode ausgewiesen hat. Nach dem vom Oberdirektor der Colonien, dem Kapitain der Flotte ersten Ranges und Ritter, Baron Wrangel, eingegangenen Bericht, ist Alles in den Colonieen im guten Zustande.

Werth der Einfuhr und Ausfuhr des Russ. Handels mit Asien während des Jahres 1833. (In Rubeln Bankassignationen.)

	Ausfuhr.	Einfuhr.
Asiatische Türkei für . .	363,473	726,077
Persien	2,960,580	7,419,763
Chiwa	513,176	544,042
Kirgisensteppe	4,625,388	4,034,663
Bucharei	875,642	1,774,888
Taschkent	—	50,075
Kokant	1,009,861	958,370
China	7,333,151	7,526,544
Verschiedenen Orten . .	267,964	49,279

Warschau, 19. Oktober. Se. Majestät der Kaiser haben dem präsidirenden General-Direktor der Regierungs-Kommission der Finanzen im Königreich Polen, Geheimenrath Fuhrmann, den St. Wladimir-Orden 2. Klasse verliehen.

Großbritannien.

London, 17. Oktober. In der letzten Nacht sind die Gebäude beider Häuser des Parlaments in Westminster, die daran stoßenden Gebäude und die Stephans-Kapelle ein Raub der Flammen geworden. Die Feuersbrunst war fürchterlich. Sie brach um 7 U. Abends aus und es brannte noch lange am heutigen Tage in den Trümmern. Die Lords Melbourne und Duncannon (Minister des Innern) fanden sich sogleich an der Brandstätte ein; der Letzte stand auf dem Dach des Hauses der Gemeinen und leitete von dort aus, von allen Seiten der Todesgefahr ausgesetzt, einen Theil der Lösch-Anstalten; er war der Letzte, der den Platz verließ, als das Feuer auch dies Gebäude ergriff. Aus dem offiziellen Bericht, den eine zweite Ausgabe des Courier mittheilt, geht hervor, daß von dem Gebäude des Oberhauses am meisten abgebrannt ist, doch sind die Bibliothek und die wichtigsten Aktensammlungen gerettet. Im Unterhause sind die Bibliothek und mehre andere Lokale verbrannt. Das Haus des Clerks ist ganz zerstört, die Wohnung des Sprechers und mehre Gerichtslokale stark beschädigt; die Westminsterhalle ist unverletzt. Der König hat sofort auf die Nachricht von dem Unglück den neuen im St. James-Park errichteten Palast der Nation zur Disposition gestellt; der Courier fügt hinzu, es sei noch nicht gewiß, ob das Anerbieten angenommen werde, doch sei es um so mehr zu schätzen, als das gegenwärtig vom Könige bewohnte Palais seinem Zwecke wenig entspricht. An demselben Tage wurde ein Kabinets-Conseil gehalten und beschlossen, das Parlament noch weiter zu prorogiren. Ueber die Entstehung des Feuers sind die verschiedenartigsten Gerüchte im Umlauf, doch erklärt die Times, an den bösartigeren sei auch nicht ein Schatten von Wahrheit. Noch war man sehr froh, daß die uralte Westminsterhalle selbst mit der Abtei stehen geblieben. Die Zeitungen enthalten unübersehlich lange Berichte von diesem, alles ergreifenden Vorgange, worin die Beschreibung der prachtvollen Erscheinung dieses Brandes gleichfalls ihre Stelle findet. Es sind drei Menschen bei dem Brande tödtlich, und eine große Anzahl mehr oder weniger schwer verletzt. Graf von Münster wurde nur mit Mühe der Lebensgefahr entrissen. — Aus andern Berichten: Das Feuer entstand nach den genauesten Nachforschungen durch die Nachlässigkeit der Arbeiter, welche in der Bibliothek des Oberhauses beschäftigt waren, denn es brach bald nachdem sie jenen Saal verlassen hatten, aus. Die Spritzen konnten anfangs nicht nahe genug heran gebracht werden, wegen der ungeheuern Menschenmenge, die sich versammelt hatte. Man glaubte nämlich, die Westminster-Abtei brenne, indem die Fenster so erleuchtet waren, daß man alles im Innern genau sehen konnte. Als Wasser endlich in hinreichender Menge zur Hand war, hatten die Flammen schon zu weit um sich gegriffen; auch war der Wind höchst un-

günstig. Außer der Polizei waren nicht weniger als 3 Regimenter Linientruppen unter dem Befehl Sir George Hills zur Stelle. Auch die Lords Adolphus und Frederick Fitzclarence (Söhne des Königs) und Sir John Hobhouse waren zugegen. Daß es an ganzen Banden von Taschendieben nicht fehlte, die auch eine reichliche Ernte bei der allgemeinen Verwirrung machten, versteht sich. Um ¼ auf 10 Uhr gab Lord Melbourne der Polizei Befehl, nur alle Papiere und Kisten der nahen Gerichtshof-Gebäude zu den Fenstern hinauszuwerfen, in wenigen Minuten waren alle Fenster eingestoßen und die Straße mit Papier und Schutt aller Art bedeckt. Um 10 Uhr rückte eine neue Truppenverstärkung von der Hauptwache (**Royal Horse Guards**) heran. Eine Abtheilung Infanterie, welche auf einem der westlichen Thürmchen des Unterhauses Dienst that, wurde durch die Flammen abgeschnitten, indem das Zwischengebäude mit fürchterlichem Krachen zusammenstürzte und die armen Soldaten in der schrecklichsten Lage von Flammen umgeben zurückließ. Sie wurden durch Feuerleitern gerettet. Lord Melbourne ließ alle Wagen, Kabriolets ꝛc., die nur aufzutreiben waren, miethen, um die alten Urkunden wegzutransportiren, sie wurden nach dem neulich erbauten Staatsurkunden-Amt geschafft. Viele Feuerleute wurden durch einstürzende Balken gefährlich beschädigt und mußten nach den Hospitälern gebracht werden, eben so viele, die durch das Gedränge halb zerquetscht waren. Um halb 1 Uhr fing die Giebelmauer der Westminsterhalle zuerst Feuer und stürzte in den weiten Raum der Halle. Durch übermenschliche Anstrengung der schon so sehr erschöpften Feuerleute wurde dieses erhabene Gebäude jedoch gerettet. Während des Brandes war der Admiralitäts-Telegraph beständig in Thätigkeit. Unter den Personen, welche sich beim Retten der Parlaments-Journale auszeichneten, befanden sich auch Lord Palmerston und Herr Hume. Letzterer äußerte hocherfreut, einige der unschätzbarsten Dokumente in Sicherheit gebracht zu haben. Unter der Menge hörte man nichts als die abergläubigsten Augurien von Umwälzungen, welche durch die Zerstörung der Parlamentshäuser vorherverkündigt würden. Es fehlte sogar nicht an Witzen bei dieser schrecklichen Gelegenheit, so hörte man Jemand rufen: „Hrn. Hume's Motion*) trägt ohne Abstimmung den Sieg davon.“ Sowohl Lord Althorp, Graf Melbourne als Lord Hill (Generalissimus), obgleich alle auf der Brandstätte, enthielten sich, wiewohl ungestüm dazu aufgefordert, aller Instruktionen in Bezug auf die Löschanstalten, weislich erwägend, daß sie denen, die die Sache besser verstehen müßten, die heiße Arbeit nur erschweren würden. Couriere wurden mit der traurigen Nachricht nach allen Gegenden des Landes abgeschickt. Der Sprecher der sich in Brighton aufhält, ist schon heute in der Stadt eingetroffen. Als die Schottischen Füsiliere zum Löschen beordert wurden, stellten sie ihre Gewehre in Pyramiden zusammen und begaben sich ans Werk, allein bald fielen die Funken zahlreich herab, und dem Tambour, der allein zu Bewachung der Gewehre zurückblieb, fiel ein, daß die Kolben der Gewehre sich leicht entzünden könnten. Vom Obersten des Regiments, (Lord Butler,) unterstützt, — denn alle Anderen waren im Dienst — schaffte er die Gewehre anders wohin. Alle Bäume und Dächer in der Nähe waren dicht besetzt mit Zuschauern. Die mit den innern Reparaturen, die eben in Westminster-Abtei vorgenommen werden, beschäftigten Beamten werden stark getadelt, daß sie, da der ehrwürdige Bau dem in Brand stehenden so fürchterlich nahe war, nicht zur Stelle waren, und man dazu schreiten müssen, eine Hinterthür mit der Axt aufzuhauen, um Spritzen in den bedrohten Raum zu bringen. Nach Einigen entstand das Feuer durch die Heitzungsröhren, welche in den letzten Tagen probirt wurden, und Jemand, der zuerst an Ort und Stelle war, sagt aus, daß das Feuer im Oberhause an verschiedenen Stellen gleichzeitig ausgebrochen war. Andere schreiben die Entstehung des Feuers dem Springen einer der durch das Haus geleiteten Gasröhren zu. Wieder Andere einem aus Nachlässigkeit im Howards-Kaffehaus entstandenen Feuer. Endlich schiebt man die Schuld auf die Leute, welche die zu verbrennenden Schatzkammerscheine alle auf einmal angezündet hätten. Der Verlust an Gebäuden allein beträgt an 200,000 Pfd. Heute war wegen dieser Katastrophe das Kabinet versammelt.

*) Bekanntlich drang Hr. Hume in den letzten zwei Sessionen auf Erbauung eines neuen Unterhauses.

Der Herzog von Wellington hat durch ein Schreiben an die Kentish Gazette förmlich der Angabe widersprochen, daß er als General-Inspektor der Belgischen Festungen eine Forderung in Brüssel gemacht, oder auch nur zu machen habe.

Sir Robert Peel ist über Paris nach Italien abgereist.

Es ist erstaunlich, welch ein hohes Alter die Englischen Lords erreichen. Im jetzigen Oberhause befinden sich 60 Mitglieder, die alle über 70 Jahr alt sind. Hufelands Makrobiotik verliert an Werth: wer lange leben will auf Erden, der gehe nach England und werde Lord im Oberhause.

Bücher in fremden Sprachen, im Auslande gedruckt, zahlen hier jetzt nur 2 Pfd. 2 Sh. pCt. bei der Einfuhr, anstatt sonst 5 Pfd.

Die Schatzkammer läßt anzeigen, daß die Einnahme von Großbritannien und Irland über die Ausgabe in dem Jahre vom 5. Juli 1834 einen Ueberschuß von 2,177,029 Pfd. 14 Sch. 8 P. gewährt hat, von welchem der vierte Theil, nämlich 544,257 Pfd. 8 Sch. 8 P., in dem Zeitraume vom 12. Oktober 1834 bis 5. Januar 1835, zur Tilgung der Nationalschuld angewandt werden soll.

Im City-Artikel des Courier lies't man: Man vernimmt, daß in Folge der jetzigen Anordnungen in Betreff der Cortesbons in einigen Tagen eine neue Versammlung der Inhaber derselben in der Absicht statt haben werde, um bei dem Spanischen Ministerium kraftvoll gegen die Ungerechtigkeit, die aus dem vorgeschlagenen Plane hervorgehen würde, zu protestiren.

Zu Shanklin auf der Insel Wight gab es kürzlich einen lächerlichen Auftritt zwischen Lord Brougham und der Deputation einer sogenannten Philosophischen Gesellschaft von Fareham (die man in England in jeder Stadt findet, wie in Deutschland die in der Regel recht amüsante Humanität). Auf seinem Wege nämlich von Chichester nach Portsmouth kam der Lordkanzler durch Fareham, und der genannte Verein, in dem Glauben, daß Se. Herrlichkeit in seiner Versammlung eine Vorlesung zu halten sich bemüßigt fühlen würde, schickte in aller Eile eine Deputation an ihn ab. Allein als diese ankam war der Lord schon nach Portsmouth abgereist. Damit aber die in Bereitschaft gehaltene Eloquenz der Deputation nicht ganz verloren gehe, reiste sie ihm per Post nach. Der Lord war schon zu Bett gegangen, und am andern Morgen, als die Herren ihre Aufwartung machen wollten, hatte

ihn das Dampfboot schon nach der Insel Wight abgeführt. Das dämpfte den Muth der Deputation nicht, sie setzte im Nachmittags-Dampfboote ihre Lordkanzler-Jagd fort, und war so glücklich, dem edlen Wild zu Shanklin auf die Fährte zu kommen. Der Lord, vom Lyonisiren (d. h. Besehen der Ortsmerkwürdigkeiten) müde, hatte sich auch hier schon zur Ruhe begeben, jedoch dem Wirthe eingeschärft, wenn Depeschen ankämen, ihn zu wecken. Da nun die philosophischen Herren gar pressirt schienen, so hielt sie der Bonifaz von Shanklin für die Ueberbringer der erwarteten Depesche und weckte den Kanzler, der sich schnell in den Schlafrock warf und mit der Nachtmütze auf dem Kopf im Vorzimmer erschien, um den Courier zu empfangen. Als aber statt dessen die gelehrten Herren ihn zu haranguiren anhoben, verlor er die Geduld, die Nachtmütze fast bis zur Nase herabziehend und sie mit langen Nasen dastehn lassend, machte er einen schleunigen Rückzug in sein Schlafgemach.

Zu Greenwich hat ein ziemlich beleibter Mann mit einem andern um eine bedeutende Summe gewettet, daß er, in einem eigens dazu gebauten Wagen, mit seiner großen newfoundländischen Dogge eine Strecke von 7 englischen Meilen eben so schnell fahren wolle, als der andere mit einem 13 Hand hohen Pferde.

Es treibt sich gegenwärtig auf unsern Straßen ein Mensch herum, der sich einen Missionair des Propheten nennt, um die Engländer zum Islam zu bekehren. Seine Predigten beginnen mit dem Ausruf: „Allah el Allah, es giebt nur einen Gott und Mahomet ist sein Prophet!" Auch diesem Narren fehlt es nicht an Zuhörern, der Mahometanismus hat ohnehin für die Bonvivants seine Reize, den Wein bei Seite.

Frankreich.

Paris, 16. Oktober. Hr. Persil soll damit beauftragt gewesen sein, sich mit dem Conseil-Präsidenten über einige Ausnahmen von der Amnestie zu verständigen, dieser aber sich durchaus gegen jede Ausnahme erklärt haben. Mehrere Conseilsmitglieder, heißt es ferner, welche früher die unbeschränkte Amnestie unterstützt, hätten sich dagegen jetzt auch für eine Beschränkung dieses Akts der Kön. Gnade erklärt, und selbst Hr. Guizot soll sich unter dieser Bedingung für die Amnestie ausgesprochen haben.

(Gal. M.) Verschiedene große Handelsstädte haben dem Handels-Minister auf sein letztes Circularschreiben Antwort gesendet. Der Handelsstand aus Bordeaux äußert sich dahin, daß das System der Monopole und besonderen Begünstigungen den Handel dieser Stadt zu Grunde gerichtet habe. Die politische Emancipation der Nationen werde früher oder später auch eine Handels-Emancipation erzeugen, die den freien Verkehr der Nationen zu Folge haben müsse. Bordeaux werde daher nicht säumen, einen Abgesandten zu dem hohen Handels-Conseil zu senden, wenn sich hoffen ließe, was aber nicht den Anschein habe, daß etwas von Bedeutung durchgesetzt würde. Uebrigens sei der Handels-Conseil nicht in dem Fall, die wichtigen Fragen über die Prohibitiv-Zölle und andere, welche discutirt werden sollten, zu unterscheiden, sondern dies müsse von den gesetzgebenden Kammern geschehn. — Die Handelskammer im Havre hat nur durch die Journale geantwortet, daß sie weder Dokumente noch Deputirte zu dem obern Handels-Conseil senden werde.

Die indirekten Einnahmen und Steuern der ersten 9 Monate des Jahres 1834 betragen 420,695,000 Frs., das ist 14,565,000 mehr als im Jahr 1832 und 1,075,000 weniger als im Jahre 1831.

Es scheint, daß man sehr eifrig an einer Verbesserung der Posten arbeite. Verschiedene Entwürfe sind gemacht, die großen Einfluß haben werden. Man spricht auch davon, daß zwischen den höheren Beamten der Französischen Verwaltung und einem Mitgliede der Englischen Administration neue Uebereinkünfte statt finden werden. Die Fahrt von Paris nach Straßburg denkt man um 48 Stunden (?) abzukürzen, die Briefe werden in jedem dieser Orte in 36 oder 40 Stunden, statt in 54 eintreffen, welches die Beantwortung derselben von Paris aus um 2 Tage beschleunigen würde.

Seit einigen Tagen strömen die Neugierigen zu Haufen in die aëronautischen Werkstätten auf den elysäischen Feldern. Da dieselben nicht mehr ausreichen, um die Masse der Neugierigen zu fassen, hat die Gesellschaft den Garten von Tivoli gemiethet, wo am Sonntag mehrere Luftschiffer aufsteigen werden, die einen in einem sphärischen Ballon von gewöhnlicher Form, die andern in einem Luftschiff, welches eine cylindrische Gestalt hat. Es wird nicht ohne Interesse sein, Vergleiche zwischen diesen beiden Systemen anzustellen, und zu sehen, ob die Form, der Herr Lenox den Vorzug giebt, denselben auch wirklich verdient.

Aus Cherbourg meldet man, daß ein Jäger dort einen schwarzen Adler geschossen hat, der von einer Flügelspitze zur andern fünf Fuß maß. Er kam aus dem hohen Norden, und wird von den Einwohnern für ein untrügliches Zeichen gehalten, daß der Winter früh und sehr streng eintreten werde.

Der Abbé Joh. de la Menais, Bruder des Verfassers der „Paroles d'un Croyant," war im vorigen Jahre zum Obern der Missionen und der Brüder der christlichen Lehre erwählt worden. Bekanntlich hatte sich der Abbé Johann früher, wie auch sein Bruder gethan hatte, dem Päpstlichen Rundschreiben unterworfen und später öffentlich sich gegen obiges Werk seines Bruders erklärt; allein es scheint daß man mehr von ihm gefordert und er zuletzt einige Widersetzlichkeit gezeigt habe. Er ist durch den Bischoff von Remies aller seiner Funktionen entsetzt worden. Zwei Professoren des kleinen Seminarium von St. Mehen sind ebenfalls abgesetzt worden. Zum Obern der Missionen hat der Bischof den Abbé de Coedro ernannt.

Das Echo de la Nièvre meldet, daß Hr. Dupin, Präsident der Deputirten-Kammer, den ehrenwerthen Entschluß gefaßt habe, die ganze Summe, welche er für Repräsentationskosten als Präsident erhält, während seiner Abwesenheit von Paris zu wohlthätigen Zwecken zu verwenden. Dieselbe beträgt 10,000 Fr.; die zwölf Wohlthätigkeitsbüreaus von Paris erhalten 3000 Fr. davon.

Man erinnert sich der Streitigkeiten zwischen Hrn. Laffitte und Herrn Perregaux. Die Schiedsrichter haben jetzt ausgemacht, daß der letztere wirklich als Handelsgenoß des Hrn. Laffitte zu betrachten, und demgemäß gehalten sei, eine Mill. Fr. in die Bank zu zahlen. Hr. Perregaux verlangt die Annullirung dieses Ausspruchs, u. hat sich deshalb an den Handels-Conseil gewandt.

Heut hat ein letzter Versuch mit dem Dampfwagen des Herrn Dietz statt gefunden. Derselbe ging um 9 Uhr vom Fouragemarkt in der Vorstadt St. Antoine ab, kam um 9 Uhr 20 Minuten am Concordia-Platze an, wo man neues

Wasser einnahm, und ging von da nach der Barriere de l'Etoile in den alten Weg bis Neuilly. Alle Hindernisse wurden aufs vollständigste besiegt, und man darf sonach annehmen, daß dieses neue System von Fuhrwerken vollständig gelöst ist.

Spanien.

Madrid, 8. Oktober. Die Petition um die Aenderung des Reglements der Kammer der Prokuradores ist von der Kammer übereinstimmend mit den Ministern verworfen worden. Gestern wurde Herr Galliano als Mitglied zu der Kammer der Prokuradores zugelassen, obwohl alle seine Dokumente unvollständig waren und sich sämmtliche Minister dagegen erklärten. — Zu Madrid, Valladolid und Toledo sind eine Menge Personen verhaftet worden, welche einer Verschwörung, die weit durch alle Provinzen verzweigt sein soll, angeklagt sind. Diese Verschwörungen sind so verkehrt angelegt, daß sie nicht gelingen können; die Karlisten sind zwar sehr energisch, aber zu gering an Zahl.

Im Widerspruch gegen andere Nachrichten schreibt ein Korrespondent des Journ. d. Debats aus Madrid, daß die Finanz-Kommission der Proceres angeblich geneigt wäre, auf Bestätigung der Prokuradoren-Beschlüsse wegen der auswärtigen Schuld anzutragen. Sie sollen dadurch die Beschleunigung einer Anleihe beabsichtigen, auf welche Graf Torreno dringt.

Zumalacarreguy soll wegen einer bei der Junta angezettelten Intrigue gegen ihn, wodurch er das Kommando verlieren sollte, bei höchst übler ja blutdürstiger Laune sein. So heißt es, er habe kürzlich Truppen decimiren lassen, die ein Dorf aus Erbarmung nicht angreifen wollten.

Man wollte am 17ten auf der Londoner Börse wissen, daß in Madrid Verbesserungen des beschlossenen Finanzplans im Werke seien, und ein Ausschuß der Procuradores zu Untersuchung der Staatsschuld mit Hinzufügung des Marq. v. Montejo und Hrn. Alvarez Guerra ernannt sei.

Die Nachrichten aus Madrid über London gehen bis zum 9ten. Ein Auszug aus dem vorzulegenden Budget des Spanischen Finanz-Ministers schlägt die Staats-Ausgaben (inclusive der Zinsen) für 1835 auf 937 Millionen Realen, und die vermuthlichen Einnahmen auf 874 Millionen Realen an, so daß ein Defkit von 63 Millionen zu decken bleibt. Unter den Ausgaben figurirt die Civilliste der Königin und der Regentin, zusammengenommen mit den Appanagen der Infanten und Infantinnen, mit 56 Mill. Realen. Wir führen folgende Posten an: Königl. Haushalt: J. M. die Königin 35 Mill., J. M. die Königin-Regentin 12 Mill., der Infant Francesco und Familie 5,860,000, der Infant Sebastian 3 Mill., Ihre Durchlaucht die Prinzessin v. Sachsen, 540 000 Realen. Staatsschuld. Tilgungsfond und Zinsen der incl. Schuld 63 Mill.*), Zinsen der ausländischen Schuld 100 Mill. 600,000, ½ proc. Tilgungsfond zu derselben 10 Mill., Interessen zu 5 proc., und halbproc. Tilgungsfond der neuen Anleihe von 4 Mill., angenommen daß sie zu 60 pCt. negotiirt wird, 36 Mill. 606,000, Zinsen der Schuld an die Verein. St. 600,000, an England und Frankreich unter dem Vertrage von 1828 19 Mill. Ministerial-Departements zusammen 937 Mill. (wobei das des Krieges den stärksten, das des Auswärtigen der schwächsten Posten einnimmt.) — Die Times meldet nach einem Berichte aus Bayonne vom 11ten, Zumalacarreguy habe das Interregnum, welches seit Rodil's Abtritt vom Commando eingetreten, zu einem Angriffe auf Bilbao benutzt, und diese Stadt am 7ten d. M. eingenommen, nachdem er etwa 500 Mann bei seiner wiederholten Attake verloren. Der Spanische Consul in Bayonne hatte jedoch am 11ten noch nichts von diesem angeblichen Ereigniß gewußt, so daß man dasselbe durchaus als ein Börsenmanöver bezweifelte. — Die Verschwörung in Madrid, von welcher vor einiger Zeit in Franz. Blättern die Rede war, soll 10,000 Theilnehmer gezählt haben. In Folge derselben hat Hr. Mitchel, der Correspondent des Morning-Herald aus Spanien verwiesen werden sollen, doch war es den Verwendungen des Englischen Gesandten, Herrn Villiers, gelungen, es dahin zu bringen, daß er bleiben durfte. (Globe.) — Ueber den am 8. erfolgten Beschluß der Procuradores in Bezug auf Don Carlos enthalten unsre Nachrichten folgendes Nähere: „Marquis von las Navas wollte darauf antragen, daß der Infant Don Francesco und seine Linie die nächste zum Throne nach der der Königin sein sollte, allein Graf Torreno bemerkte, daß dieses in dem gefaßten Beschlusse schon stillschweigend enthalten sei.

Madrid, 9. Oktober. Die Karlisten erheben ihr Haupt in Valencia, Cadir und in einem großen Theil von El Campo und Saronque immer mehr. Vor drei Tagen entspann sich in dem Palast del Pardo ein Streit zwischen der Königlichen Garde und der Leibgarde, in Folge dessen 150 Mann von der ersteren desertirten; nur 25 sind wieder aufgefangen worden.

Es scheint jetzt erwiesen, daß das Gerücht von der Ankunft Don Miguels in Spanien ungegründet war. Selbst die Journale aus dem südlichen Frankreich widerrufen theilweise diese Nachricht, welche sie zuerst in Umlauf gebracht hatten, die Briefe aus Rom vom 28. Septbr. berichten, daß Don Miguel am 27sten dort angekommen war und beabsichtigte, sich nach Neapel zu begeben, um seine und des Don Carlos Anerkennung durch den Hof der beiden Sizilien als die legitimen Könige Portugals und Spaniens zu bewirken.

Bayonne, 9. Oktober. Wieder ein General, Osma, der in den nördlichen Provinzen abtritt. Caratala ersetzt ihn zu Vittoria. Es heißt, ein neuer Karlisten-Chef, Namens Campanho, sei in Kastilien aufgetreten. — Die aus Navarra ankommenden Personen machen die betrübendste Schilderung von der Lage jener Provinz; die Cholera richtet dort die größten Verwüstungen an. Alles, was man von Zumalacarreguy weiß, ist, daß er sich in den Ebenen (la Rivera) bei Tafalla und Tudela befindet, Punkte, wo die Insurgenten noch nicht erschienen waren, und die an Arragonien grenzen. Zumalacarreguy muß nothwendig Einverständnisse mit andern Banden in jenen Gegenden haben; es ist wahrscheinlich, daß man einige Kolonnen der Armee gegen ihn absenden wird.

Bayonne, 10. Oktober. Die Legitimisten, welche so bestimmt versichert hatten, daß Don Miguel in Spanien angekommen sei, behaupten jetzt, jene wichtige, von dem Direktor Lauz zu Urdach empfangene Person, sei ein Agent der Nordischen Mächte gewesen, den diese an Karl V. gesandt hätten. Andere wollen wissen, es sei ein Abgesandter des Hofes von Neapel. Alles, was man bestimmt weiß, beschränkt sich indessen darauf, daß die Kirchenglocken in Urdach und in der Umgegend geläutet wurden, und man ein Tedeum sang. Es war dies vielleicht nichts als eine Kriegslist, um die Truppen der Königin zu allarmiren, die indeß mißglückt ist. — Der

*) Wir führen meist blos runde Zahlen an.

Französische Polizeibeamte Herr Joly befindet sich noch an der Grenze, und organisirt eine Cantonnal-Polizei; er bemüht sich sehr thätig, dem Verkehr der Marodeurs mit den Karlisten ein Ende zu machen. — Die Sent. de Bayonne vom 11ten meldet, daß am 7ten d. ein anhaltendes Gefecht bei Elisondo stattgefunden habe. — General Cordova und andere höhere Offiziere, die von Madrid gekommen sind, haben eine Schein-Demonstration gemacht. Enguy und mehre andere Gemeinden Navarra's sind gänzlich verlassen. Nicht ein einziger Bewohner befindet sich in manchem Orte, und alles deutet an, daß der Bürgerkrieg sich noch sehr in die Länge ziehen werde. Die Auswanderungen, besonders von St. Sebastian aus, dauern noch immer fort. Zu Oyarzun hatten die Karlisten die Oberhand, und in der That haben sie diese überall.

(Mem. Bord.) Vor einigen Tagen sollen 10—12,000 Musketen an der Küste bei Fontarabia für die Karlisten gelandet worden sein. Diese Nachricht scheint zweifelhaft; gewisser ist indessen die, daß Don Carlos seinen Leuten ganz kürzlich den Sold ausgezahlt hat, und man in den Händen derselben sogar Zwanzig-Frankenstücke sah, während sie zuvor keinen Sous hatten. Die Gießerei von Oroquieta ist niedergebrannt worden; sie gehörte einem Einwohner und enthielt 1000 Ctr. Steinkohlen. — Don Carlos scheint einen neuen Kriegsplan gemacht zu haben; Zumalacarreguy hat einem Commandeur befohlen, sich nach dem Thal von Aurezcoa zu ziehen. — In den Alduden sind 22 Kisten mit Munition angekommen, die man der Besatzung des Hauses Misericordia zusenden will; indeß ist dasselbe von den Insurgenten so blokirt, daß man noch nicht weiß, wie man den Kriegsbedarf hinein schaffen soll. — Der Gouverneur von Pampelona hat die Familie Mina's, die in einem Hause des Dorfes Idozin, wo Mina geboren ist, lebt, aufgefordert, nach Pampelona zu kommen, weil sonst die Insurgenten sie leicht aufheben und als Geißeln fortführen könnten. — Es heißt, Zumalacarreguy habe ein Komplott entdeckt, welches die Mitglieder der Junta angestiftet hatten, und daher fünf (neulich waren es nur zwei) derselben erschießen lassen. Gewiß ist, daß ein sechster, der Priester Ugarte-Araquil, zu den Christinos übergegangen ist

Ein Brief aus Bayonne vom 11ten meldet, daß der Sold der Truppen Don Carlos aus Geldmangel von 1 Realen täglich auf 2 Realen wöchentlich herabgesetzt ist, und daß die Cholera schreckliche Verheerungen unter denselben anrichtet. — Dagegen wird aus Pau berichtet, daß ein Schiff unter Englischer Flagge eine große Waffenlandung bewerkstelligt hatte, die Guibelalde sogleich für Zumalacarreguy in Empfang nahm.

(Ind. de Bord. vom 14ten.) General Cordova war durch Dienstalter der nächste, um nach Rodil zu kommandiren; da er jedoch Lorenzo für bei weitem fähiger hielt, war er so edelmüthig, diesem das Commando abzutreten. In der That wird der Krieg, seit Lorenzo befehligt, mit ungleich größerer Energie geführt als zuvor.

Bordeaux, 10. Oktober. In den durch Haussuchung aufgefundenen Briefen zwischen einem Buchhändler und einem als liberal bekannten Arzte, will man den Beweis der Mittel gefunden haben, deren die Carlisten Frankreichs und die Tories Englands sich bedienen, um Don Carlos zu unterstützen und der Französischen Regierung zu schaden. Viele Personen sind in diesen Briefen genannt, unter andern der Herzog von Blacas, der Baron Capelle, ein gewisser Micheli, ein Baron de C., von Paris, und einige Einwohner von Bayonne.

Portugal.

Daß der Admiral Napier seinen Oberbefehl über die Portugiesische Marine niederlegt, und nach England zurückkehrt, dürfte einen Beweis abgeben, daß der Englische Einfluß durch Palmella's Eintreten ins Kabinet nicht so sehr zugenommen hat, als man meinte.

Niederlande.

Haag, 16. Oktober. Man will nun bestimmt wissen, daß unsere Regierung den nächstens zusammentretenden Generalstaaten abermals die Forderung stellen werde, den Belgischen Zinsantheil an der allgemeinen Schuld mit 8,400,000 Fl. wiederholt in das Ausgabe-Budget aufzunehmen. Dagegen wird die Regierung eine Erleichterung in den Grund- und Personal-Lasten proponiren, um so die Uebernahme des Belgischen Zinsantheils etwas weniger fühlbar zu machen. — Die neue Organisation unserer mobilen Schutterei soll erst die Gutheißung der Generalstaaten erlangen und dann eine neue Organisation unsers Lagers gebildet werden, um mit möglichst wenigen Ausgaben fortwährend bis zur ausgemachten Sache eine Achtung gebietende Macht gegen Belgien unter den Waffen zu haben.

Baron Haber warnt in einem Schreiben aus Amsterdam am 14. d. das Publikum gegen die neue Anleihe von 400 Mill. Realen, welche das Spanische Ministerium beabsichtigt. „Beauftragt" heißt es in dem Schreiben, „mit den finanziellen Angelegenheiten Sr. Kath. Maj. Carls V., halte ich es für meine Pflicht, die Dekrete des Königs dem Publikum ins Gedächtniß zurückzurufen, indem neue Versuche gemacht werden, die Leichtgläubigkeit der auswärtigen Capitalisten zu täuschen. Weder die Anleihe von 400 Millionen Realen, noch irgend eine andere, welche die gegenwärtigen Machthaber zu Madrid contrahiren dürften, wird von Sr. Maj. dem König Carl V. anerkannt werden."

Belgien.

Brüssel, 17. Oktober. Auch von hier aus wird der Nachricht von der Geld-Reklamation des Herzogs von Wellington offiziell widersprochen. (Vergleiche London.)

Die Polnischen Geflüchteten, welche vom Staate Unterstützung erhalten, sind gegenwärtig unter Gent, Ypern, Brügge, Lüttich und Namur vertheilt.

Schweiz.

Zürich, 1. Oktober. Der Königl. Preuß. Geschäftsträger, Hr. v. Olfers, bringt von seinem Hofe die gleichen Aufträge mit, welche bereits aus Mittheilungen der Herren v. Bombelles und v. Hertling bekannt worden. Mit gleicher Mission erwartet man den Badischen Minister, Hr. v. Dusch. — Der Vorort hat die Note des päpstlichen Nuntius vom 9ten v. M., bezüglich der Aufhebung des St. Georgenklosters in St. Gallen, dahin beantwortet, daß der Bundesvertrag von 1815 keine andere Rechte und Pflichten bestimme und auferlege, als solche, zu welchen sich die 22 Cantone gegenseitig verstanden hätten, mit Ausschluß aller Beziehungen der Schweiz zu andern Staaten, welche nur nach dem Völkerrechte oder besondern Verträgen bestimmt werden könnten. Demgemäß müsse der Vorort jeden Versuch einer fremden Macht, irgend einer Bestimmung des Bundesvertrages eine andere Deutung unterzuschieben, als eine nicht zuständige Einmischung in die Angelegenheiten einer unabhängigen Nation

betrachten und hiermit erklären, daß der Reklamation des Hrn. Nuntius keine Folge gegeben werden könne ꝛc.

Es scheint, daß die Deutschen Regierungen gegen diejenigen Schweizerkantone, welche den Vereinen Deutscher Gesellen zum Umsturz der in Deutschland bestehenden Ordnung der Dinge Vorschub leisten u. sich weigern, die in ihrem Gebiete befindlichen Handwerker zur Rückkehr aufzufordern oder wenigstens von dieser Aufforderung in Kenntniß setzen zu lassen, die Erklärung machen wollen, daß sie später diese Gesellen nicht mehr als Angehörige erkennen werden, wovon die Folge wäre, daß die Schweiz mit einer neuen und sehr zahlreichen Klasse Heimathloser belästigt würde, unter welchen zwar viele gewerbfleißige und geschickte Männer, aber auch manche vermögenslose, liederliche und verdorbene Subjekte sich vorfinden.

In der Lombardei ist, wie die Bündtner Zeitung meldet, ein altes Interdikt gegen auswärtige Erziehungsanstalten erneuert und bereits durch Rückberufung einiger in Bünden gewesenen Knaben aus der Lombardei vollzogen worden. Die Bündner Zeitung erwähnt gerüchtweise, auch der ganzen arbeitenden Klasse werde der Eintritt in die Schweiz verweigert werden.

Italien.

Venedig, 11. Oktober. Die heutige Venetianische Zeitung enthält eine sehr kaustische Kritik gegen das Werk: „Italien wie es wirklich ist, von Gustav Nicolai.“ Es heißt unter anderm darin: „Herr Balbi kann gehen und seine Statistik dem Käsekrämer verkaufen, wenn er will. Er hat darin die Behauptung aufgestellt, daß Italien zu den bevölkertesten Ländern der Erde gehöre und 264 Einwohner auf die Quadrat-Miglie zähle; der Weise aus dem Riesengebirge wird ihm das Gegentheil lehren, nämlich daß das so viel gerühmte Hesperien „nackt, öde und wüstenartig ist.“ — Wer freilich in Italien auf den Schmutz, die Flöhe, Diebe, Lügner ꝛc. sehen will, findet von dem allen so viel, daß seine Zeit bei dieser raren Betrachtung aufgeht. Nicht bloß zum Philosophiren, sondern auch zum ausbeutigen Reisen muß man abstrahiren können, und wer bei dieser Gelegenheit in Italien zu einem Stück Tanze auf dem Blocksberge geräth, muß seinen Göthe gelesen haben und es ohne weiteres übersehen, wenn der Tänzerin jeweilen eine rothe Maus aus dem Halse springt.

Florenz, 6. Oktober. Heute aus Palermo angekommene Briefe melden, daß die Hitze in Sicilien in diesem Augenblick außerordentlich ist. Niemand wagte sich, selbst um 5 Uhr Nachmittags, in die Straßen. Alle Einwohner haben sich in ihre Häuser eingesperrt und gehen erst am späten Abend aus. Der Gang der Geschäfte ist dadurch gehindert.

Rom, 9. Oktober. Am 4ten d. wurde in der Kirche der heil. Jungfrau von Aracoeli das Fest des heil. Franz von Assisi gefeiert, dem Don Miguel beiwohnte. Die Franziskaner-Mönche hatten ihn auf den Tag zum Mittag gebeten, und er die Einladung auch angenommen. — Schon seit mehreren Tagen verbreitete sich in Rom das Gerücht von der nahen Anerkennung des Don Carlos durch den Hof von Neapel. Es ward hinzugefügt, der Infant Don Sebastian unterhandle diese Sache; wirklich soll der Gesandte des Don Carlos, Toledo, der seit einigen Tagen hier auf die Antwort von Neapel gewartet hatte, die Nachricht seiner Zulassung erhalten, und sich sogleich nach Neapel auf den Weg gemacht haben. Was Don Sebastian betrifft, so weiß man, daß dieser Prinz in dem Augenblicke, wo er Spanien verließ, seinen ersten Kammerherrn und seinen Beichtvater, zu deren Entlassung ihn die Regierung Christinas gezwungen hatte, wieder annahm. Endlich ist es sicher, daß der Päpstliche Nuntius in Madrid Befehl erhielt, den Hof Christinens zu verlassen, und daß er im Begriff steht, sich auf den Weg zu machen, wenn er nicht bereits abgereist ist.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 23. Septbr. Das Englische Geschwader liegt noch immer in den Gewässern von Mitylene, und das Französische soll, dem Vernehmen nach, zu Navarin wintern. Zwei Russ. Briggs waren vor der Küste von Troas angekommen, wovon die eine zu Konstantinopel angekommen ist, um Herrn Katakasi, den Russ. Minister am Hofe des Königs Otto, nach Naupli überzuführen. Zu Pera und Galata hat die Pest abgenommen, doch in der Stadt wüthet sie noch stark. Ein Gerücht von dem Tode Ibrahim Paschas entstand durch eine Verwechselung; einer seiner Generale, Ibrahim Bey, war nämlich in einem Treffen gegen die Insurgenten gefallen.

Asien.

Aus Bombay erfährt man, daß die Revolution im Gebiete Indore beschwichtigt ist, und Hurry Row Holkar als Fürst dieses Gebiets von den Britischen Residenten anerkannt wird. — Bekanntlich ist Oberst Pottinger im Jahre 1831 von der Ostindischen Compagnie an den Hof von Sinde geschickt worden, um die freie Beschiffung des Indus für die Kaufleute Indiens und Europas zu erwirken. Dieser höchst wichtige Zweck ist nun wirklich erreicht worden. Die Schiffe haben an der Mündung des Flusses eine gewisse Abgabe zu zahlen, um die Kosten, welche die Beschützung des Handels verursacht, zu decken. Es wird dort ein kleines Britisches Truppen-Detachement stationirt werden. Der Vertrag liegt gegenwärtig dem Oberstatthalter von Indien zur Unterzeichnung vor.

Afrika.

Alexandrien, 10. September. (Times.) Der Sultan hat seinen Unwillen gegen Mehemed Ali fürs erste zu unterdrücken für gut finden und seine Kriegsrüstungen einstellen müssen. Redschid Pascha giebt vor, die neulichen Rüstungen seien gegen die Kurden gemeint gewesen, ja er hat dem Ibrahim Pascha einen Brief geschrieben, den dieser hierher geschickt hat, und worin er sich erkundigt, ob es Ibrahim gelungen wäre, die Syrische Rebellion zu unterdrücken, denn sonst wäre er (Redschid) ermächtigt, ihm mit seiner Armee beizustehen. — Man erstaunt hier, daß die Pforte glauben kann, der Pascha sehe nicht den wahren Zusammenhang der Sache ein. — Die Times bemerkt: Während der Pascha auf diese Weise die Herstellung einer Kommunikation zwischen England und Indien aufmuntert, zeichnen sich die Britische Regierung und die Ostindische Kompagnie dadurch aus, daß sie alles aufbieten, um so wenig als möglich dieses National-Unternehmen zu fördern.

Amerika.

Briefe aus Arequipa vom 6. Juni melden, daß Gen. Miller dort seine Truppen gelandet und in einem Treffen mit Gamarra den letzteren geschlagen habe, demzufolge man jetzt erwartete, daß die Provinz Cuzco sich wider Gamarra, der dort einen neuen Staat hatte gründen wollen, erklären werde.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 251 der Breslauer Zeitung.

Montag den 27. Oktober 1834.

Miszellen.

In Bunzlau ist am 15. d. M. das erste Gesangfest abgehalten worden. Gegen 300 Schulmänner hatten sich aus der Nähe und Ferne versammelt, und eine große Anzahl fremder Zuhörer war herbeigeströmt. Das Fest selbst fand in der evangelischen Kirche unter Leitung des Herrn Oberlehrers Karow statt. Die Kompositionen waren sehr zweckmäßig gewählt, und die Freude unter den Versammelten, welche in Bunzlau meist ihre Bildung für ihren Beruf erhalten hatten, groß und innig. Der Ertrag, welcher durch eine Kollekte gewonnen wurde, war für die Abgebrannten in der Nähe und Ferne bestimmt. Er belief sich auf 85 Rtlr.

Von den Tutti Frutti sind die drei letzten Bände in der Hallbergschen Buchhandlung bereits fertig geworden; die ersten drei Bände sind zum zweitenmale aufgelegt, da die erste Auflage von 2500 Exemplaren vergriffen ist. Auch eine neue Auflage von den Briefen eines Verstorbenen, wovon bis jetzt 6000 Exemplare abgesetzt wurden, wird nächstens die Presse verlassen. Von dem Verfasser dieser vielgelesenen Schriften liegt ein neues Manuscript „Meine Jugendwanderungen“ zum Drucke bereit. In den nordamerikanischen Blättern stehen sehr günstige Urtheile über jene beide Schriften, nebst englisch übersetzten Auszügen, der Verfasser wird an die Seite Bulwers gestellt. — Von Spindler erscheint eine dritte Auflage des Juden, und ein Paar Bände Erzählungen. Sein neuester Roman (der König von Zion) ist wegen seiner Reise ins südliche Frankreich und nach London (wo er sich jetzt befindet) nicht fertig geworden.

Fürst Borghese, dessen Bildergallerie und dessen Villa berühmt sind, errichtet jetzt ein Museum für Werke der Skulptur, das er „Sabinum“ nennt. Die Nachgrabungen in seinen weiten Besitzungen liefern ihn manchen schönen Schatz dazu. — In Rom wird die Heiligsprechung eines gewissen Carinus (aus dem 13ten Jahrhundert) erfolgen, sobald man seine Lebensbeschreibung wird erhalten können; bis jetzt weiß man von ihm, daß er den Märtyrer Petrus von Verona (dessen Tod Titian malte) umgebracht, und nachher als Dominikaner zu Forli Buße gethan hat.

Wohlthätiges.
(Verspätet.)

Der Privatverein zur Unterstützung von Wittwen der Breslauer Aerzte und Wundärzte*) feierte am 4. Oktober das siebente Jahr seines Bestehens durch ein festliches Mahl im Zwinger. Aus dem Jahresberichte, welchen bei dieser Veranlassung der erste Vorsteher des Vereines, Hr. Dir. D. Küstner, erstattete, ging hervor, daß bis zum 1. dess. M. die Einnahme 4181 Rthlr. 25 Sgr. 4 Pf. betrug und der Verein binnen 7 Jahren ein Vermögen von 3941 Rthlr. 25 Sgr. 4 Pf. (3900 Rthlr. in schlesischen Pfandbriefen und 41 Rthlr. 25 Sgr. 4 Pf. baar; gegen 1833 um 498 Rthlr. 2 Sgr. mehr) sich erworben hat, obgleich bereits drei Witwen vorhanden sind, deren jede monatlich 10 Rthlr. empfängt; ein Quantum, welches eine Witwe der dringendsten Sorgen zu überheben wohl im Stande ist.

*) Vgl. B. Z. 1833 S. 1056.

Die Zahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 40, 1 weniger als im vorigen Jahr, indem abermals ein Mitglied durch den Tod abgerufen worden ist; das vierte, welches so aus dem Vereine trat, nehmlich:

4. Karl Franz Heinrich Sammhammer, geb. den 1. Mai 1793 zu Reichenbach in Mittelschlesien, studirte, nachdem er in der Vaterstadt die nöthigen Elementarkenntnisse sich erworben hatte, 1806—13 auf dem hiesigen Leopoldinum, dann bis 1818 auf der Viadrina zuerst, von einem Verwandten genöthigt, die Rechtswissenschaft, bald aber der eignen Neigung folgend, Heilkunde. Nachdem er, 10. Febr. 1819, seine Inaugural-Dissertation:

Sistens impedimentorum pathologicorum graviorum diagnosis graviditatis uterinae commentationem; adnexa singularis casus historia. Vratisl. 43 p. 4.

vertheidigt hatte, wurde er zum Doktor der Medicin und Chirurgie promovirt, und ließ sich in Breslau als praktischer Arzt nieder. Ein sehr edler Familienvater, erwog er oft genug die traurige Verlassenheit, in welche die Familie eines Arztes mit dessen Tode zu gerathen pflegt, da nur wenige Aerzte vom Glükke dergestalt begünstigt werden, daß sie Vermögen hinterlassen können. Es gelang ihm, mehre seiner Collegen für diesen Gegenstand zu erwärmen, und am 1. Oktbr. 1827 trat der Verein ins Leben, als dessen Stifter und erster Vorsteher Sammhammer mit rastloser Thätigkeit unausgesetzt wirkte, bis ein organisches Leiden, dessen Tödlichkeit er wohl erkannt haben mag, ihn am 26ten Juni d. J. aus dem Leben rief. Sein Grab bedarf keines Denksteines; der Verein ist sein würdiges Monument. Daher ergriff das gemüthliche Trauerwort seines Nachfolgers Küstner die Versammlung zu stiller Wehmuth.

Der Vorstand des Vereines besteht gegenwärtig aus den HH. Direktor D. Küstner, im Juli d. J. an Sammhammers Stelle erwählt, Chirurg Herbst und Impf-Instituts-Vorsteher Dietrich (Kassirer). Zu Kassenrevisoren für das Jahr 18$\frac{34}{35}$ wurden gewählt die HH. DD. Lüdike und Nagel.

Möge diese Anstalt auch noch ferner gedeihen! und sie wird es; denn einem guten Werke, so es verständig und uneigennützig geschaffen und erhalten wird, fehlt niemals des Himmels Segen. Schon konnte daher die Aussicht eröffnet werden, daſs nicht nur die Herabsetzung der monatlichen Beiträge der Mitglieder nicht mehr fern sei, sondern daſs auch der Beitritt zum Vereine selbst dadurch bedeutend erleichtert werden könne, indem der Beitretende, statt die Beiträge vom 1. Oktb. 1827 an wirklich nach zu zahlen, über deren Gesammtbetrag einen Schuldschein ausstellt, diesen mit 4 pCt. verzinst, und nach seinem Tode zu erwarten hat, daß der Schuldbetrag von der seiner Witwe gebührenden Pension allmählig getilgt wird. Eine Maßregel, welche das Bestehen der Anstalt sichert, die

Versäumnisse älterer Aerzte wieder gut macht, und auf jüngere natürlich keine Anwendung findet. Joh.

Musik.

Es ist zu verwundern, daß die hiesigen Musiker, die häufig für gemeinnützige Zwecke thätig sind, so wenig für eigene Fonds, namentlich zur Unterstützung für invalide Collegen, für Wittwen u. dgl. durch den Ertrag von Concerten anzulegen suchen.*) Deshalb ist die von dem kirchlichen Singvereine ausgegangene letzte große Musikaufführung in der Kirche zu St. Bernhardin, unter Direktion des Herrn Kantor Siegert, des Herrn Kantor Kahl, und des Herrn Musik-Direktor Schnabel, zum Besten der Krankenkasse für Musiker, merkwürdig. Die Aufführung selbst entsprach den Anforderungen, die man an ein so großartiges Unternehmen machen kann. Ueber die numerischen Kräfte derselben, welche sich auf mehr als 400 Individuen beliefen, ist hier bereits das Nähere vermerkt worden. Sie wirkten mit Präcision und Energie zusammen, und wir gestehen offen, daß wir z. B. nicht erwartet hatten, das Scherzo der Sinfonia eroica von einem nicht an einander gewohnten Orchester-Personale und bei einer so weitläufigen Stellung der Instrumente so leicht behandelt zu hören. Philipp Emanuel Bachs „Heilig" war an diesem Abende die leichteste Aufgabe; die größte Schwierigkeit liegt in dem bei der Aufführung nicht klar genug hervorzuhebenden Kontraste zwischen den Chören der Engel und Völker. Der Komponist hat darauf ein großes Effektstück gebaut. Wenn es einem Gesangvereine möglich wäre, die ganze Beethovensche Messe (op. 123) zur Aufführung zu bringen, die Anhörung des Kyrie und Gloria hätte gewiß in jedem Zuhörer den lebhaftesten Wunsch rege gemacht. Aber so übersinnlich das Werk selbst auf uns wirkt, so übernatürliche Mittel gehören zur Realisirung dieses Wunsches. Es giebt Stellen (z. B. im Gloria), deren sicheres Gelingen wohl kaum verbürgt werden kann, allein damit ist die Schwierigkeit noch nicht gehoben, welche in einem kaum zu erschwingenden Aufwande physischer Gesangskräfte und in der freien Behandlungsweise, welche das geniale Werk verlangt, ihren tiefsten Grund hat. Unsere Ausführenden waren gewiß von ihrer Aufgabe begeistert, die Lösung derselben war, wenn auch einmal ein Unglück drohte, sehr gelungen, manche wahrhaft himmlische Intensionen des Komponisten waren von dem Dirigirenden wohl verstanden und veranschaulicht worden. — Wenn wir demnach der musikalischen Aufführung dreier erhabener Meisterwerke, von denen jedes Einzelne alle unsere geistigen Kräfte zu einem würdigen Genusse in Anspruch nimmt, unsern Beifall zollen müssen, so verdient das Unternehmen selbst, welches nur allzuleicht, wie manche ähnliche hätte unbelohnt bleiben können, die vollständigste Anerkennung. Unser Publikum hatte sich zahlreich eingefunden, und schien in den großen klassischen Werken noch etwas mehr als einen bloßen Schutz gegen die Herrschaft seichter Alltäglichkeit in der Musik zu finden, der wahre Kunstgenuß ist gewiß den wenigsten Zuhörern fremd geblieben. Die Herren Ober-Organisten Hesse und Köhler trugen zwischen jenen größern Musikstücken eigene Kompositionen mit bekannter Meisterschaft auf der Orgel vor.

*) Am meisten ist dies zu verwundern bei einer Anstalt, welche allein ein stehendes Orchester hat, — beim Theater. Die Wohlthat eines Pensions-Vereins wäre für Direktion und Mitglieder gar nicht hoch genug anzuschlagen. Bei den Schauspielern dürfte dasselbe gelten, obwohl die Realisirung schwieriger scheint.

Auflösung des Räthsels in Nr. 247 dieser Zeitung:
Ein Druck und Eindruck.

Räthsel.

Obgleich sich Niemand mit Recht über mich beklagen kann, denn wer sich über mich beklagt, ist ein Narr, weil kein Vernünftiger es begreifen kann (doch ja Narren begreifen mich leicht und streiten sich auch wohl um mich), so hassen doch viele mich mehr als angestrengte Arbeiten und beklagen sich wohl, daß sie mich besitzen. Andere lieben mich mehr als Weib, Wein und Gesang, wer aber mich lieben kann, ist nicht werth, daß er ein Mensch ist.

Die Klugen denken jetzt nach! wer aber lange über mich nachdenken kann, ist selbst nicht recht klug! Wie ist das zu erklären? Ja wer mich erklären kann, muß schweigen, wer aber aus diesem Grund schweigt, zeigt, daß er wenig weiß, wenig zu Tage fördern kann.

Wer aber Nichts zu Tage bringt, der weiß eben, was er errathen sollte.

Für diese also ist die Auflösung überflüßig, den andern verschricht sie der Verfasser, aber — aber — wer mich verspricht, der braucht sein Wort nie zu halten und bleibt doch ein ehrlicher Mann. Errathet also, errathet, denn wer zuerst mich errathen kann und die, ohne Anderer Beihülfe errathene Auflösung bringt: erhält von der Redaction 3 Louisd'or in Gold für seine großen Anstrengungen, doch unter der Bedingung, daß, da ich Niemanden incommodire, weder Speise noch Trank noch Wohnung verlange, er aus Zartgefühl mich annehme. R. L......r.

Berichtigung. In dem letzten Theater-Artikel lies Z. 3. vielfach benutzt worden; Zeile 34. kalte Hand gescheut; Z. 47. monoton st. momentan

Theater-Nachricht.

Montag, den 27sten Oktober 1834: Die beiden Briten, Lustspiel in 3 Aufzügen, frei nach dem Französischen von Carl Blum. Hierauf die Bürger in Wien. Lustspiel in 3 Aufzügen von Adolph Bäuerle.

Astronomische Vorlesungen.

Die ausgezeichnete Pracht, welche, wie schon früher angedeutet, im Monat November am abendlichen Sternenhimmel sich zu entfalten beginnt, und lebendig jeden Freund der Natur zu ihrer bewundernden Betrachtung auffordern wird, veranlasst mich, derselben abermals, wie im verwichenen Frühjahr, vier Vorträge, zwei im November, und zwei im December, zu widmen.

Sie werden am ersten und dritten Montage jedes Monats Abends von 7 bis 8 Uhr im Musiksaale des Königlichen Universitätsgebäudes, wie damals, Statt finden.

Herr Decorateur **Weihwach** wird mich ebenfalls wieder durch seine glückliche Auffassungsgabe und sein schönes Talent unterstützen, und in den Stand setzen, nicht allein die herrlichen **Sternbilder**, welche mit ihrem Glanz den **Winterhimmel** erfüllen, erläuternd vor Augen führen, sondern auch den Blick in die **Wunder des Firmaments** eröffnen zu können, wie sie unsere grösseren Fernröhre dem Auge des Forschers aufschliessen.

Herr Universitäts-Quästor **Croll** wird auch fernerweitig die Güte haben, in seinem Geschäftszimmer, von 9 bis 12 Uhr Vormittags, die Eintrittskarten, zu 1½ Thaler für alle vier Vorträge, zu vertheilen. Der Hörsaal kann zum Eintritt nicht vor 6 Uhr geöffnet werden.

Breslau, den 25. October 1834.

v. Boguslawski,
Königl. Hauptmann a. D. und Conservator der Universitäts-Sternwarte.

Für die Abgebrannten zu Steinau und Georgendorf sind ferner bei mir eingegangen; v. Hrn. K. W. T. 6 Thlr.; d. Hrn. Kaufm. Carl Ficker gesammelt 2 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf.; durch Hrn. Pfar. Gnosdeck v. d. Gem. Baerwalde bei Münsterberg gesammelt 2 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. Wäsche und Klst; v. d. hiesigen Handl. S. Schweitzer und Sohn 3 Thlr.; v. C. S. ein Paket Strümpfe; v. Hrn. G. B. gesammelt 3 Thlr. 5 Sgr.; v. S. W. B. aus Reichenbach ein Pack Klst.; v. C. B. S. aus Reichenbach ein Pack Klst.; v. Hrn. J. C. S. ein Pack Klst.; Ertrag einer Verlosung v. Damen-Arbeiten 33 Thlr. 20 Sgr.; v. C. v. G. 1 Thlr.; v. Hrn. R. S. G. und Frau 2 Thlr.; v. Fräul. L. Z. Klst.; v. Hrn. Dr. Hoffmann gesammelt v. mehr. Schülern d. Vincenz Schule 1. Klasse 4 Thlr. 9 Sgr., v. mehr. Schülern d. Schule 2ter Classe 2 Thlr. 13 Sgr., und. v. A. Z. 15 Sgr.; v. L. A. C. v. E. 1 Thlr. und 1 Pack Klst.; v. L. 6 Thlr.; v. Hrn. Klemptner-Mstr. Störmer 15 Sgr.; v. B. Hr. Ho. W. T. 5 Thlr.; v. Hrn. Kaufm. Haacke 1 Pack Klst.; d. einen der selbst in d. Jahre durch Feuersbrust großen Verlust erlitten, ein Pack Klst.; v. **Oppeln** als Ertrag eines am 16. dieses durch Hrn. Musik-Direktor Hoffmann veranstalteten Concerts 40 Thlr.; v. d. dasigen Hrn. Reg.-Sekrt. Tusche 1 Thlr.; durch die Red. d. Brhl. Ztg. 1 Thlr.; v. Hrn. O.-L.-G. Botenmstr. Materne 1 Thlr.; v. d. Kegel-Gesellschaft a. d. Neumannschen Coffehause 6 Thlr.; v. Frau Professor Fischer Klst. und Wäsche; d. eine Sammlung d. Fleischer-Mittels neuer Bänke 12 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf.; v. Hrn. H. K. zum ersten Geburtstag seiner Tochter am 25. Oktober 3 Thlr.

Mit dem innigsten Dank für die gütigen Geber zeige ich zugleich an, daß mit der am 25. d. abgegangenen Fahrpost abermals 401 Thlr. in Summa also bisher 1701 Thlr. baar an den Vertheilungs-Comite zu Händen des König'. Landraths Herrn v. Meyer abgesendet worden sind.

Breslau, den 27. Oktober 1834.

Heinke
Königlicher Polizei-Präsident.

Beschluß der Unterstützungs-Beiträge für die Abgebrannten in Steinau.

Ein Packet Kleider v. Hrn. Reinert aus Wersingawe; zwei Fuhren Kleider, Wäsche, Betten aus Landeshut durch die Gemeinden Leppersdorf und Nieder-Zieder nach eigenem Erbieten anhero gebracht; v. der Gemeinde Buchwald bei Schmiedeberg eine Tonne mit Kleidern und Wäsche; ein Packet Kleider v. Hn. Dir. Schmieder zu Brieg; ein Packet Schulschriften v. Herrn Cantor Guhr zu Winzig, zum Besten für die abgebrannten Lehrer.

2. An Geld:
   a. Für Georgendorf:
   Von der Schloßgemeinde Barchwitz und Hrn. Amtsrath Menzel 20 Thlr.; v. der Frau Gräfin v. Hardenberg auf Pohlschildern 4 Thlr.; v. der Gemeinde Buchwald bei Schmiedeberg gesammelt v. Herrn Amtm. Gläser 23 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.
   b. Für die Hrn. Lehrer:
   Vom Hrn. Post. Rudolph a. Mondschütz, Beitrag der Gem. 10 Thlr.; aus Carolath durch Fräulein Schubert aus Polkwitz 1 Thlr.; v. Hn. P. Dr Hennike zu Rogau 10 Thlr. 14 Sgr., wovon der Lehrer Ernst, dessen Frau 2 Tage nach dem Brande in meinem Hause entbunden wurde, 5 Thlr. zum Voraus erhalten soll; aus Bojanowa 2 Thlr. ungenannt; v. Hn. Conrektor Falk zu Lauban unter den Lehrern und einigen Freunden gesammelt 9 Thlr.; v. Hn. P. Hoffmann aus Groß-Strehlitz 9 Thlr.; v. Seminar-Lehrer Hn. Stubba zu Bunzlau 3 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.; aus Tarnowitz ungenannt 8 Thlr.; v. Hrn. Dir. Schmieder zu Brieg 7 Thlr.; v. Hn. Superint. Berndt zu Oberau 5 Thlr.
   c. Für Steinau und Georgendorf:
   Von einem Durchreisenden ungenannt 5 Thlr.; v. Fräulein Schubert aus Polkwitz eine Sammlung aus Carolath 28 Th. 15 Sgr.; v. H. P. Schmider aus Lossen 20 Thlr. und 3 Thlr. Gold; v. Hn. Ulrich zu Sprottau 20 Thlr.; aus Bojanowe ungenannt 3 Thlr.; aus Trachenberg ungenannt 10 Thlr. Gold; v. Hn. P. Arzt aus Bielwiese 5 Thlr.; ungenannt 10 Thlr.; v. Hn. Sup. Falk zu Landeshut 92 Thlr. 7 Sgr. v. Hrn. Sup. Berndt in Oberau 5 Thlr.

Unser Elend ist groß; aber ich lobe die Erbarmung des Herrn, der Hände und Herzen für uns allso öffnet. Gottes reichen Segen allen edlen Gebern!

Steinau, den 18. Oktober 1834.

Scholz,
Königlicher Superintendent.

F. z. ⊙. Z. 29. X. 5. R. ▭ III.

Gewerbe-Verein.

Technische Physik; Dienstag 28. Oktober Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Todes-Anzeige.

Am 22sten d. Mts., Abends 6 Uhr, entschlief sanft zu einem bessern Leben unsre innig geliebte Mutter, die verwittwete Frau Hof- und Criminal-Räthin **Ludwig**, geb. **Kayser**, im 68sten Jahre ihres Lebens. Im kindlichen Gefühl tiefsten Schmerzes zeigen wir diesen unersetzlichen Verlust, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an.

Breslau, den 23. Oktober 1834.

Ulricke von Wille, geb. Ludwig.
Marie Ludwig.
Adolph Ludwig, auf Skohl.
Emilie Ludwig.
Louise Ludwig, geb. Otto.
Ernst von Wille, auf Hochkirch.
Ludwig Hoppe, Prem.-Lieut. im 11ten Inf.-Regiment.
Anna von Wille, Elisabeth und Arthur Ludwig, als Enkelkinder.

Todesanzeige.

Am 14. d. M. starb unsere innigst geliebte Mutter, die verwittwete Einnehmer **Schönknecht**, zu Sprottau in ihrem 79sten Lebensjahre. Tief betrübt zeigen wir dies unsern Verwandten und Freunden ergebenst an:

die beiden Söhne, Schwiegertöchter und die Enkelkinder der Verstorbenen.

**

Todesanzeige.

Von einem Dienstgeschäft zur Heimath kehrend, wurde am 21sten dieses, Nachmittags, der Fürstlich Hohenlohesche Forstinspector Herr Prieur durch einen unglücklichen Sturz vom Pferde und einen den Kopf treffenden Hufschlag, den Armen seiner bisher durch ihn beglückten, durch seinen Verlust jetzt tiefgebeugten Familie entrissen. Mit seiner trostlosen Gattin und 6 noch unerzogenen Kindern stehen wir, denen der Vorübergegangene ein treuer liebevoller Freund, ein Vorbild aufopferndster Pflichterfüllung war, trauernd und im tiefen Gefühl unersetzlichen Verlustes, heut am Grabe dieses Biedermannes, welcher ausgezeichnet durch seltene Rechtlichkeit, durch das edelste Herz, die menschenfreundlichste Gesinnung, die Liebe aller besaß die ihn kannten, und vermögen nicht dem innigsten Schmerze zu gebieten, der wie das liebreichste Andenken, welches wir ihm stets in treuer Brust bewahren werden, leider das Einzige bleibt, wodurch wir ihn noch im Tode zu ehren vermögen.

Sanft und in Frieden ruhe seine Asche! — Indem wir diese Anzeige den fernen Verwandten und Freunden des Verstorbenen widmen, folgen wir dem Drange des Herzens, es öffentlich auszusprechen, was uns der Verblichene war.

Koschentin, den 24sten October 1834.

Die sämmtlichen Fürstlich Hohenloheschen Beamten.

Todes-Anzeige.

Tiefgebeugt zeige ich allen meinen lieben Verwandten und Freunden den am 14. Oktober Nachmittags um 4 Uhr am Nervenschlage, nach vorangegangener 10tägiger Krankheit erfolgten Tod meines theuren lieben Mannes, des Justiz-Amts-Actuarius Gottlieb Deus an.

Nur 14 Monate war ich so glücklich, mit ihm in einer höchst zufriedenen Ehe zu leben, weinend und verlassen stehe ich jetzt mit seiner kleinen 5monatlichen Waise an seinem Grabe, und nur der Gedanke an eine dereinstige Wiedervereinigung vermag mich einigermaßen zu trösten. Ueberzeugt von der Theilnahme seiner vielen Freunde, die er sich durch seinen freundlichen Charakter erworben hat, verbitte ich jede Beileidsbezeugung, weil sie meinen Schmerz nur erneuern würde.

Pitschen 1834.

Amalie Deus, geb. Weidlich.

Danksagung.
(Verspätet.)

Herr Professor Dr. Seerig hat mir während meiner schweren Krankheit in Breslau eine höchst ausgezeichnete, liebevolle Behandlung angedeihen lassen, daß ich lediglich Seiner unermüdeten beispiellosen Mühe und Sorgfalt, so wie Seinen gediegenen Kenntnissen meine Wiederherstellung zu verdanken habe. Ihn allein betrachte ich als den Retter meines Lebens, und jeden frohen Genuß desselben im Kreise meiner Familie, als Sein Geschenk.

Tief durchdrungen von Dankbarkeit und Ehrfurcht, nehme ich mir die Ehre, dem Herrn Professor Dr. Seerig für Seine edle uneigennützige Handlungsweise öffentlich hiermit meinen heißesten Dank abzustatten, und wünsche sowohl Ihm, als den Inhabern des Gasthofes „zum Deutschen Hause", welche letzteren mit menschenfreundlicher Güte und Aufopferung Ihrer selbst, meine schweren Leiden zu erleichtern sich bemühten:

Daß Sie die Vorsehung für Ihre eifrigen Bemühungen mit der höchsten Erdenseligkeit belohnen möge!

Pleß, den 22. Oktober 1834.

Carl Chwistek.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Fässern als in Kisten und Körben, sie aufzufüllen und abzuziehen, zu würzen, zu mischen, zu schönen; von den Krankheiten und Ausartungen der Weine; von den Vorrichtungen zur Behandlung schäumender Weine; Wein- und Flüßigkeitsmaße der verschiedenen Länder und Städte; Beschreibung und Abbildung aller zum Weingeschäft nöthigen Geräthschaften u. dgl. m. Für einen Jeden, der Wein bereitet, bearbeitet oder Handel damit treibt. Aus dem Französischen übersetzt und mit vielen Zusätzen bereichert von Ed. Roßnagel. Zweite, verbesserte Auflage. Mit 2 Tafeln Abbildungen. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 12 Sgr.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

(Bibliothek unterhaltender Wissenschaften.)

VI. Neueste Reise in Palästina.

Aus dem Englischen. Mit Ergänzungen und Zusätzen aus den besten Werken über Palästina und 22 Abbildungen. in 8. Preis 16 Gr.

Dieses Werk, das Resultat der Forschungen und Beobachtungen eines englischen Touristen, enthält außer manchem anziehenden Reise-Abentheuer und beiläufigen Notizen über Scenerei u. dgl., schätzbare Bemerkungen über die heiligen Alterthümer Palästinas. Vorzüglich haben Jerusalem, Bethlehem und andere durch das Leben und Wirken des Erlösers berühmte Orte dem Verfasser vielfältige Gelegenheit zu interessanten Schilderungen gegeben, die zugleich manche geschichtliche Dunkelheit aufhellen.

Früher erschienen von dieser Bibliothek:

I. Alexander von Humboldt's Reisen und Forschungen. 1 Rthl. 8 Gr. II. die Baukunst der Vögel. 1 Rthlr. 16 Gr. III. Pompeji. 1r Bd. 1te und 2te Abtheilung. 2 Rthl. IV. Die Neuseeländer. 1 Rthlr. 16 Gr. V. Entdeckungen und Abentheuer in den Polarseen. 1 Rthl. 12 Gr.

Zur Geschichte, Cultur und Classification der Georginen oder Dahlien.

Von W. Gerhard. Mit 5 col. Kupfertafeln. in gr. 8. Preis 1 Rthlr.

Jedem Blumenfreunde und Gartenbesitzer muß dieses Büchlein eine willkommene Gabe seyn. Er findet in demselben das Geschichtliche einer der schönsten Schmuckpflanzen unserer Gärten, ihre Systematik, die Beschreibung aller ihrer Theile und Belehrung über ihre Cultur, Vermehrung und Ueberwinterung.

Erläuterungen der Staatswirthschaftslehre

durch allgemein verständliche Erzählungen. Aus dem Englischen der Henriette Martineau. Nr. II. Der Hügel und das Thal. Eine Erzählung. 158 Seiten in 12. Preis 9 Gr.

Reiter-Katechismus oder theoretischer Reitunterricht

für alle Stände. Nach den reinen und wahren Regeln der Kunst bearbeitet von Klatte, Königl. Preuß. Rittmeister außer Dienst, akademischem Stallmeister der Friedrich Wilhelms-Universität zu Bonn, Inhaber der großen goldenen Verdienst-Medaille für Kunst- und Wissenschaft. Zweite, sehr verbesserte und mit einem Anhange vermehrte Auflage. in 8. Preis 12 Gr.

Dieses beifällig aufgenommene Werk, welches so einfach und verständlich als möglich geschrieben ist, soll dem Naturreiter einen Anhaltspunkt und dem Schüler einen Leitfaden beim praktischen Unterricht bieten. Wenn auch das Reiten nur durch Uebung erlernt werden kann, so ist es doch auch gewiß, daß ein vorhergegangener theoretischer Unterricht gleichsam der Wegweiser zur Ausführung ist, weshalb wir auch jedem Lehrer der Reitkunst diesen Katechismus für seine Schüler empfehlen.

In der Verlagshandlung von Carl Heimann in Glogau ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen vorräthig, in Breslau bei

Ferdinand Hirt (Ohlauer-Straße Nr. 80.):

Das Preussische Verfahren in Prozeß- und sonstigen Rechts-Angelegenheiten.

Ein brauchbarer Leitfaden für alle Staats-Einwohner. 5te Aufl. gr. 8. geheftet. Preis 20. Sgr.

Seit einigen Monaten sind im Preußischen Gerichts-Verfahren eine Menge der wesentlichsten Veränderungen eingeführt worden. Der Mandats- und summarische Prozeß ist ins Leben getreten, über das Rechtsmittel der Appellation und Revision, über das Executions- und Subhastations-Verfahren, so wie über den Kaufgelder Liquidations-Proceß, sind zum Theil abändernde, zum Theil ganz neue Vorschriften ergangen. Es hat daher eine neue vollständige Umarbeitung dieser, einen Theil des Haussekretairs bildenden Schrift statt finden müssen, und es umfaßt dieselbe nun nicht nur sämmtliche neue über das Prozeß-Verfahren ergangene Verordnungen, sondern auch das Wesentlichste der noch übrig gebliebenen Titel der Gerichtsordnung, so daß man aus dieser Schrift eine vollständige Ansicht des Prozeß- und sonstigen gerichtlichen Verfahrens gewinnen, und sich in eignen Angelegenheiten überall Raths erholen kann.

Inhalt: A. Vom Institut der Schiedsmänner. B. Von Prozessen vor Gericht und dem Verfahren dabei: 1) Gewöhnlicher Prozeß. 2) Von der Litisdenunciation, Adcitation und Nomination. 3) Von der Intervention. 4) Von der Rekonvention oder Wiederklage. 5) Von der Litis-

Reassumtion und Renunciation. 6) Von den in einem Prozesse vorkommenden Eiden. 7) Von Kosten und Strafen. 8) Von der Exekution. 9) Von dem Verfahren bei Untergerichten. 10) Von Mandats-Prozessen. 11) Vom summarischen Prozesse. 12) Vom Bagatell-Prozeß. 13) Vom Wechsel-Prozesse. 14) Von Arresten. 15) Von Merkantil- Meß- und Handlungs-Sachen. 16) Vom Verfahren in possessorio summarissimo und in Spolien-Sachen. 17) Von Diffamations- und Provokations-Prozessen. 18) Von Aufnehmung des Beweises zum ewigen Gedächtniß, (in perpetuam rei memoriam. 19) Von Injurien Sachen. 20) Von fiskalischen Untersuchungen. 21) Vom Verfahren gegen ausgetretene Kantonisten. 22) Vom Verfahren gegen Verschollene. 23) Von dem Verfahren bei der Erklärung eines Menschen für einen Blödsinnigen oder Verschwender. 24) Von vormundschaftlichen Prozessen. 25) Vom Verfahren in Sponsalien- und Ehe-Sachen. 26) Von Grenz- und Bau-Sachen. 27) Vom Verfahren bei Auseinandersetzung der Gemeinheiten. 28) Von Pacht- und Mieths-Sachen. 29) Von Rechnungs-Sachen. 30) Von Erbsonderungen und Auseinandersetzungen. 31) Vom Verfahren bei Moratorien-Sachen. 32) Von der Güter-Abtretung (cessio bonorum). 33) Von der Behandlung der Gläubiger und der Rechtswohlthat der Kompetenz. 34) Von Konkursen. 35) Von Subhastations- und Kaufgelder Liquidations-Prozessen. C. Vom Verfahren bei Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit: 1) Vom Verfahren bei Errichtung von Testamenten. 2) Von Siegelungen und Inventuren in Sterbefällen. 3) Vom Verfahren bei der Aufnahme gerichtlicher Taxen. D. Vom Hypothekenwesen. E. Vom Deposital-Wesen. F. Vom Kriminal-Verfahren. G. Vom Stempelwesen.

☞ Ich hoffe, mich mit zahlreichen Aufträgen beehrt zu sehen.

Ferdinand Hirt in Breslau.

An alle resp. Abonnenten des Musikalien-Leih-Instituts von Carl Cranz in Breslau.

Mit dem letzten dieses Monats werden alle bisherigen Cataloge meines Musikalien-Leih-Institutes, unbrauchbar, und ich ersuche demnach alle meine resp. Abonnenten vom 1sten November an, den vollständigen Catalog, der alle neue Werke bis ult. dieses Monats, mit umfassen wird, gegen Rückgabe der früheren Cataloge

unentgeldlich

in Empfang zu nehmen.

Breslau, im October 1834.

Carl Cranz,

Kunst- und Musikalien-Händler

(Ohlauer Strasse.)

Beim Antiquar C. W. Böhm Schmiedebrücke Nr. 28.

Breslauer Kronik

von Menzel, 9 Theile in 2 Bdn. 4. mit vollständ. Kupfern gut gehalten statt 12 Thlr. f. 3½ Thlr. Desselb. Bresl. Belagerung 1806 f. 20 Sgr. Zimmermann Beschreib. Breslaus nebst d. Breslauer Statuten und Stipendienverzeichniß f. 1 Thlr. Knigge über den Umgang mit Menschen 3 Bde. 4te Aufl. Ldp. 2 Thlr f. 1 Thlr. Der Christ im Krieg oder Breslaus Belagerung im 7 jährig. Kriege f. 10 Sgr.

Bespeisungs- und anderer Bedürfnisse-Verdingung.

Den 3. November dieses Jahres Nachmittags 3 Uhr wird im Königlichen Corrections-Hause zu Schweidnitz die Bespeisung der sämmtlichen in demselben befindlichen Sträflinge an den Mindestfordernden auf das Jahr 1835 verdungen.

Nach höheren Vorschriften wird hierbei ein zweifach Verfahren statt finden:

A. Zuerst wird die Bespeisung in wirklicher Kostverabreichung pro Person verdungen. Von dem Unternehmer wird hiernach verlangt, daß er für 320 bis 420 Personen das ganze Jahr hindurch:

a. das etatsmäßig vorgeschriebene Roggenbrod in Portionen von 1½ Pfd. und 1¼ Pfd. preußisches Gewicht (sogenanntes Kommisbrod) und weißes Roggenbrod für die Kranken in Portionen von ¾ Pf., ½ Pfd.

b. alle Morgen für jeden Sträfling ein preußisches Quart warme Suppe, 182 Tage mit Gerstenmehl, 92 Tage mit Kommisbrod (in oben gedachter Art) 91 Tage mit Kartoffeln angemacht nach den Etatssätzen;

c. alle Mittage für jeden Sträfling ein preußisches Quart etatsmäßig zubereitetes derbes Essen und zu 60 Tage Erbsen; 60 Tage Graupe; 60 Tage Gerstengrütze; 52 Tage Kartoffeln; 60 Tage Erbsen und Graupe (Ritsche); 26 Tage Saures (aus Kartoffeln, Gerstengrütze, Erbsen und Essig bestehend);

26 Tage Kartoffeln und Sauerkraut; 13 Tage Möhren und Kartoffeln; 8 Tage Erbsen und Sauerkraut;

d. für die Kranken aber, deren täglich durchschnittlich 22 sind:

1) zum Frühstück 182 mal Brodsuppe, 183 mal Mehlsuppe;

2) zur Mittagkost:

104 Tage Weitzengries; 104 Tage Graupe feiners Gekörn; 104 Tage Reis; 45 Tage Möhren; 8 Tage Oberrüben;

e. viermal des Jahres für die Gesunden in ½ Pfd. Portionen Schweinfleisch oder Rindfleisch zu der betreffenden Mittagskost, und für die Kranken das von dem Arzte der Anstalt täglich verschriebene Rind-, Kalb- oder anderes Fleisch, so wie Obst u. s. w. gegen einen bestimmten Preis pro Person und Tag völlig untadelhaft fertig auf den Tisch liefere.

B. Hiernächst wird an einzelne Unternehmer verdungen: die Lieferung des für gedachte Personenzahl benöthigten Kommis- und Weißbrodtes. Es werden zu liefern sein an: 90,000 Stück Commis-Brodte à 1½ Pfd. preußisch, 20,000 Stück Commis-Brodte à 1¼ Pfd. und 5,000 Pf. Weißbrodte zu ¾ Pfd. und ½ Pfd. pro Stück. Weitzenmehl mindestens 10 preußische Scheffel; Gerstenmehl mindestens 214 Scheffel; Erbsen mindestens 164 Scheffel; Graupe mindestens 50 Scheffel; Gerstengrütze desgleichen 7 Scheffel; Reis mindestens 98 Pfd.; feine Graupe mindestens 1 Ctnr. 85 Pfd.; Weitzengries mindestens 3 Schfl. Kartoffeln mindestens 1406 Scheffel; Sauerkraut mindestens 3666 Quart; Mohrrüben und Unterrüben 474 Scheffel; Oberrüben 5 Schock 12 Stück; Butter mindestens 37 Ctnr. 22 Pfd.; Schwein- und Rindfleisch 10 Ctnr.; Kalbfleisch etwa 40 Pfd.; Weineßig 306 preußische Quart.

Nach Maasgabe der Angebote der einzelnen Unternehmer auf vorbenannte Lieferungsgegenstände und deren Creditbefundes, wird der Zuschlag Seitens der Hochlöblichen Königlichen Regierung zu Breslau den Unternehmern der vollständigen Bespeisung pro Person, oder den Unternehmern der Lieferung der einzelnen Gegenstände bald zu Theil werden.

Außer diesen Verspeisungs-Artikeln werden noch an den Mindestfordernden verdungen:

Fichten-Leibholz 28 Klaftern preußisch. — Buchen-Leibholz 4 Klaftern. — Stück-Steinkohlen 3233 Schfl. — Gutes raffinirtes Rüböl 11 Centner 88 Pfd. — Talglichte 3 Ctnr. 61 Pfd. — Papier groß Canzlei 5 Ries. — Klein Canzlei 10 Rieß. — Groß Concept 13 Ries. — Klein Concept 14 Ries. — Grau Packroyal 2 Ries. — Blau royal ½ Ries. — Siegellack 6 Pfd. — Oblaten 2000 Stück. — Federn gute 3 Hundert. — Mittlere 5 Hundert. — Dinte schwarze 40 Quart. — Lecre-Oel 3 Ctnr. — Kammfett 500 Quart. — Stroh 25 Schck. — Stegseife 3 Ctnr. — Grüne Seife 7 Ctnr. — Stärke 60 Pfund.

Zur Schaaf- und Baumwoll-Spinnerei erforderliche 4 Dutzend Paar Streichkammen; 14 Dutzend Paar Zösekammen; 14 Dutzend Paar Kämmelkammen.

Wir laden Lieferungs-Unternehmer zu oben bezeichnetem Termine mit dem Bemerken ein, daß die speciellern Bedingungen der Lieferungen bei uns zur Einsicht stets bereit liegen.

Schweidnitz, den 20. Oktober 1834.

Administration des Königl. Correctionshauses.

Edictal-Vorladung.

Die unehelich hinterlassene Tochter der Maria Elisabeth Bernhard, Namens Johanne Caroline, so wie deren uneheliche Tochter Namens Maria sind hieselbst am 26. August 1827 verstorben. Wenn nun keine bekannten Erben derselben vorhanden sind, so werden die etwannigen unbekannten Erben hierdurch ad **Terminum**

den 28. Januar 1835 Vormittag 10 Uhr

vor dem Herrn Justiz-Rathe Grünig vorgeladen, zur bestimmten Zeit in unserm Geschäfts-Lokale in Person oder durch einen zuläßigen wohl informirten Bevollmächtigten aus der Zahl der hiesigen Justiz-Kommissarien, von denen die Herren Justiz-Kommissarien Merkel, Krull und Ottow vorgeschlagen werden, zu erscheinen, um ihre Erbesansprüche geltend zu machen, oder bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen daß der aus circa 140 Rtlr. 18 Sgr. 10 Pf. bestehende Nachlaß der hiesigen Kämmerei als ein herrenloses Gut nach Abzug der Kosten zugesprochen werden wird.

Breslau, den 25. März 1834.

Königliches Stadt-Gericht. v. Wedel.

Bekanntmachung.

Als den abwesenden und ihrem Aufenthalt nach unbekannten Intestat-Erben des hierselbst verstorbenen Bürger und Hausbesitzer, Heinrich August Helwig, von Amtswegen constituirter Bevollmächtigte, gebe ich im Auftrage dieser Erben dahin Nachricht, daß der Testator Heinrich August Helwig in seinem unterm 13. September c. a. gerichtlich zum Protocoll gegebenen, und den 18. Oktober c. a. publ. Testaments, seine Ehegenossin Christiane, geb. Matscheken zur alleinigen Erbin seines sämmtlichen Nachlasses eingesetzt, und dabei verordnet hat, daß er dieser seiner Universal-Erbin überlasse, was sie nach ihrem freien Willen, einem oder dem andern seiner Geschwister Kinder auf ihren der Universal-Erbin Todesfall zuwenden wolle.

Sulau, den 24. Oktober 1834.

Der Standesherrl. und Stadt-Gerichts-Actuarius Schnieber.

Subhastations-Patent.

Die sub Nr. 204. in Langebrücke, Neustädter Kreises in Oberschlesien gelegene zur Assessor Schöpschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörige massive, mit zwei großen Arbeitssälen versehene Schaafwollspinnerei nebst den dazu gehörigen durch Wasser in Betrieb gesetzten Maschinen, soll nothwendig subhastirt werden.

Grundstück, Gebäude und Spinnmaschinen sind im Jahre 1830 auf 14,157 Thlr. gerichtlich geschätzt worden. Die Spinnmaschinen bestehen: in acht completten Kratzmaschinen, und zwar vier Pelz- und vier Lockenstreiche, in vier completten Vorspinn-, in zwölf completten Feinspinnmaschinen, in zwei Wölfen, in drei Haspeln und einer Zwirnmaschine. Auch sind vorhanden, die im obigen Taxwerth nicht mit begriffenen Maschinen zu der Tuchscheer-Anstalt, als: zwei Pressen, eine warme und eine doppelte Stichpresse, eine Decatirmaschine, eine Rauhmaschine, eine Bürstmaschine, fünf

Scheertische, zwei Amerikan-Scheertische, eine Schleifmaschine, zwölf Schock Papierspäne und dergl.

Zur Abgabe der Gebote ist ein einziger Termin auf den 23sten May künftigen Jahres Vormittags um 9 Uhr in loco Langebrücke in dem dasigen Fabrik-Gebäude angesetzt.

Die vorhandenen Maschinen können nach Belieben den Kauflustigen auch einzeln verkauft werden. Taxe und neuester Hypothekenschein sind in der Kanzellei des unterzeichneten Gerichts zur Einsicht vorhanden.

Neustadt, den 15. Oktober 1834.

Das Gerichtsamt der Herrschaft Wiese.

Der von hier gebürtige Tuchmachergeselle, Carl Traugott Ludwig, der zuletzt als Uhlan im Regiment Prinz Byron bei der Schwadron des Rittmeisters Grafen von Lavallette gestanden hat, und seit dem Rückzuge des v. Yorkschen Corps aus Kurland im Jahre 1812 verschollen ist, wird hierdurch nebst seinen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern aufgerufen, sich innerhalb neun Monaten, und spätestens am 4. Mai künftigen Jahres bei dem unterzeichneten Gerichte persönlich oder schriftlich zu melden; widrigenfalls derselbe für todt erklärt und die Erbschaft, die ihm von dem Professor Gebauer zu Liegnitz zugefallen ist, seiner hier am Orte wohnhaften Tochter ausgeantwortet werden wird.

Grünberg, den 23. Juli 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Steckbriefs-Widerruf.

Der mittelst Steckbriefes vom 26. März 1832 und 3. Februar 1833 verfolgte Reisewitz, gewesener Garde-Artillerie-Korps-Reservist, ist aufgegriffen und eingeliefert worden.

Neisse, den 20. August 1834.

Königliches Inquisitoriat.

Aufgebot.

In der Konkurs-Masse des ausgetretenen Hüttenpächters Helmkampf zu Lubschau befindet sich noch ein Bestand von 30 Rthlr. Aktiva und 22 Sgr. 4 Pf. baar, der wegen unbekannten Aufenthalts der Empfänger nicht ausgeschüttet werden kann.

Es partizipiren hiervon als Liedlöhner und Deputatisten:

	Rtlr.	Sgr.	Pf.	
a) der Ziergärtner Gabriel	4	21	2	vormals zu Lubschau.
b) der Brauer Nagel	6	21	-	
c) der Jäger Philipczik	3	19	3	
d) das Schweinemädel N. 2	—	24	-	
e) der Pottaschsieder Leeser	3	12	7	
f) das Schweinemädel N. 2	—	26	-	vorm. zu Babinitz.
g) der Schäfer Kindler	6	24	8	

Dieselben oder deren Erben werden daher aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen zur Empfangnahme dieser Gelder in unserm Depositorio zu melden. Bei ferner unterbleibender Abforderung derselben werden solche aus der Depositen-Kasse zur Allgemeinen Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse abgeliefert werden.

Ratibor, den 26. September 1834.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Sack.

Zins-Roggen-Verkauf.

Da das Gebot für die im hiesigen Amtsbezirk **pro 1834 in natura** einzuliefernden 717 Schfl. 2 Mtz. Roggen höhern Orts nicht annehmbar befunden worden ist, so haben wir zu dem meistbietenden Verkauf desselben einen nochmaligen Termin auf den 10. November c. im hiesigen Amtslokale festgesetzt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen: daß die Verkaufs-Bedingungen bei uns zur Einsicht bereit liegen.

Trebnitz, den 23. Oktober 1834.

Königl. Steuer- und Rent-Amt.

Auction.

Am 30sten d. M. Vormit. v. 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr, sollen im Auctionsgelasse Nr. 15. Mäntlerstraße, verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke und Hausgeräth öffentlich versteigert werden.

Breslau, 25. Oktober 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auktion.

Mittwoch den 29sten dieses Monats, Vormittag um 9 Uhr, sollen im Hospital-Gebäude zu Eilftausend Jungfrauen, in der Oder-Vorstadt, verschiedene Effekten, als: ein Paar goldne Ohrgehänge, ein goldner Ring, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke und Hausgeräthe, versteigert werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen.

Breslau, den 17. Oktober 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister u. Stadt-Räthe.

Einem hochwohllöbl. Niedergericht hierselbst hat Heimann Engel angezeigt, daß sich im Mai d. J. die Sekunden zweier Tratten in seinen Händen befunden, die eine groß Preußisch Court. Thlr. 1200 — die andere groß Preußisch Court. Thlr. 800 — beide **sub dato** Hamburg den 7. März 1834 von B. Simon und A. Jacobi hierselbst an die Ordre von John S. Löwe auf E. Friedeberg und Comp. in Breslau drei Monate nach **dato** zahlbar ausgestellt, von John S. Löwe an H. J. Schlesinger und von diesem an den Imploranten indossirt. Auf diese Sekunden seien die von den Bezogenen acceptirten Primen in Empfang genommen worden und demnächst sowohl die accept. Primen als auch die girirten Sekunden vor der Verfallzeit ihm, dem Imploranten, abhänden gekommen. Unter diesen Umständen bittet Anwald **noie.** des Imploranten ein Wohllöbl. Gericht um die Erkennung eines öffentlichen Proklamas des Inhalts:

> daß alle, welche an den obenbezeichneten verlornen Wechseln einigen Anspruch, es sei **ex quocunque capite vel causa** zu haben vermeinen, aufgefordert werden, solche in einem deshalb zu präfigirenden Termine im Gerichte anzumelden und erforderlichen Falls rechtlicher Art nach zu justificiren, in Entstehung dessen aber zu gewärtigen hätten, daß sie damit ausgeschlossen und ihnen ein ewiges Stillschweigen deshalb auferlegt, auch die Wechsel von Gerichtswegen für kassirt und mortificirt erklärt werden.

Diesem **Petito** ist gerichtsseitig alles Inhals deferiret und der 27ste Februar 1835 **pro termino unico et peremtorio** anberaumt worden; welches hiermit bekannt gemacht wird. Hamburg, den 9. Oktober 1834.

---

16 Oxh. **Haut Sauternes** und 17 Oxh. **Haut Barsac** sollen Donnerstag den 30. Oktober 9 Uhr, Nicolaistraße Nr. 78, auf Veranlassung Herrn Eichborn und C., für auswärtige Rechnung **à tout prix** versteigert werden von

C. A. Fähndrich.

Zweite Beilage zu № 251 der Breslauer Zeitung.

Montag den 27. Oktober 1834.

Vieh-Versicherungs-Anstalt zu Leipzig.

Im Einverständniss mit den bisherigen Herrn General-Agenten, J. Müllendorff zu Breslau und C. W. Jäkel zu Neisse, hat die Direktion, neben der General-Agentur des Regierungs-Bezirkes Posen, mir auch die von Mittel- und Oberschlesien anvertrauet. Dieser nützliche Verein sichert fortwährend gegen Verluste durch Sterben des Rindviehes und jetzt auch der Pferde, und wird die bisher ausgesetzte Versicherung der Schaafe, nach andren Grundsätzen, vermuthlich im Laufe des bevorstehenden Winters wieder eintreten. Zu Ertheilung der näheren Nachrichten bin ich gern bereit, auch sind sie bei den nächst belegenen Hülfs-Agenten:

Herrn Polizei-Districts-Commissarius Schwarz auf Koselitz bei Lüben,
— Gutsbesitzer Treutler zu Oldern bei Breslau,
— Kreis-Secretair Krause zu Neumarkt,
— Kaufmann Moritz Kelbass zu Schweidnitz,
— Lotterie-Einnehmer Böhm zu Brieg,
— Kreis-Secretair Wielisch zu Namslau,
— Kaufmann J. W. Müller zu Oels,
— — Moritz Gutsch zu Oppeln,
— — A. Muhr zu Pless,
— Rentmeister Teichert zu Patschkau und dem Handelshause L. Hüttels Wittwe und Müller zu Nimptsch, zu erfragen.

Herr Kreis-Thierarzt Neumeister zu Rosenberg,
— Oeconom Weniger zu Königshayn bei Glatz.

Zugleich fordere ich solche Herren, welche Kenntniss vom Vieh besitzen und in Gegenden wohnen, wo sich auf 4 Meilen Entfernung keine Agentur befindet, sich wegen Uebernahme dieses Geschäftes gefälligst an mich zu wenden.

v. Werder,
auf Seifrodau bei Winzig.

Direct aus Paris und Wien
empfing die allerneuesten Modells von gefertigten Damen-Mänteln und Mäntelstoffen im feinsten Geschmack und größter Auswahl.

Salomon Prager jun.,
Naschmarkt Nr. 49.

Ausgezeichnet schöne Seiden-Stoffe
in allen Qualitäten, Breiten, glatt und faconnirt in allen modernen Farben; wie auch Citronenächt, blau- und fein-schwarz.

Wollene Kleider- und Mäntelstoffe,
Ganz neue Muster bunter, besonders schwarzgründiger Kleider-Cattune von 3 Sgr. an.

Neue halbseidene Stoffe
empfing und empfiehlt unter Versicherung der billigsten Preise und reellsten Bedienung

die neue Mode-Waaren-Handlung des Moritz Sachs,
Naschmarkt Nr. 42, 1 Stiege hoch,
im Hause des Kaufmanns Herrn Elbel.

Von heute an verkaufen Unterzeichnete

Aechte Gold-, Silber- und Papier-Borduren im Fabrikpreise.

Außerdem empfehlen wir unsern in- und auswärtigen Geschäftsfreunden unser wohl assortirtes Lager von bunten Papieren, Borduren, Bücherumschlägen, Lederwaaren &c. welches in jüngster Zeit durch neue Zufuhren von

Paris, Wien, Berlin, Leipzig &c.

bedeutend vergrößert worden ist, zur geneigten Beachtung.

Breslau, den 27. October 1834.

v. Bardzki und Burghardt,
Hintermarkt Nr. 2.

Berliner u. Dresdner Kleiderleinwand
so wie dergleichen Tücher und Schürzen, erhielt in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen:

die Leinwand-Handlung
Klose und Schindler,
Reusche Straße Nr. 1 in den drei Mohren.

Frische Glätzer Butter,
an Qualität sehr schön! in Gebinden zu 6, 12 und 18 Quart, empfing ich wiederum.

Carl Möcke.
Schmiedebrücke Nr. 55., in der goldnen Weintraube.

Pariser Ballschuhe für Herren

in allen Größen,

Ballstrümpfe und Handschuhe,

erhielt die neue

Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren

des L. Hainauer jun., Riemerzeile Nr. 9.

Neuen Edammer und neuen holländ. May-Käse

erhielt in schönster Qualité und offerirt in Parthien und im Einzelnen: Friedrich Walter,
Ring Nr. 40 im schwarzen Krenz.

Paradies-Aepfel oder Cedri

zum Einmachen hat noch zu erlassen:
L. H. Gumpertz, im Riemberghofe.

Fußteppiche

von $2\frac{1}{2}$ bis 6 Sgr. die Elle verkauft:
Wilhelm Regner,
in der goldenen Krone am Ringe.

Meubles-Offerte.

Ich zeige einem hohen Adel und meinen verehrten Kunden ergebenst an, daß ich in meinem neuen Lokal mich mit der größten Auswahl von allen Gattungen in eigner Werkstelle verfertiger Meubles nach dem neuesten Journal, in Mahagoni, Zuckerkisten, Steinbirken, so wie auch in Erlenhölzern, zu den billigsten Preisen empfehle, und gute dauerhafte Arbeit verspreche.

Tischlermeister Kürschner,
Naschmarkt Nr. 57, eine Stiege hoch.

Die neu etablirte Leinwand-Handlung von M. Wolff in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 1. (Ring Ecke) empfiehlt sich mit einem wohlassortirten Lager schlesischer, sächsischer und bielefelder Leinwand, Bett-Drillichs, Indelt- und Züchen-Leinen, Tischzeug, Handtücher, Kleider- und Schürzenzeuge, Parchent, Kittai, Schwanboi, Fries, Molton, rosa- und Gesundheits-Flanelle, so wie mit allen andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln, verspricht reelle Waare und die billigsten Preise.

Zum Ein- und Verkauf von Gold und Silber, Geldsorten, Tressen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, empfiehlt sich ergebenst:

E. Joachimssohn

am Roßmarkt Nr 13. der Börse gegenüber.

Spermazeti oder Wallrat-Lichter empfing und empfiehlt:

Ferdinand Scholtz.

Büttnerstraße Nr. 6.

Gardeser Citronen

von den letzten Schnitten in haltbarer Frucht, erläßt in Kisten und ausgezählt zu billigsten Preisen,
L. H. Gumpertz, im Riemberghofe.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum hier und der Umgegend beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß der Aufenthalt mit unserm hier zum Verkauf aufgestellten optischen Kunst-Waarenlager nur noch 8 Tage dauern werde. Es wird für uns sehr schmeichelhaft sein, während dieser Zeit noch mit einem zahlreichen Besuch beehrt zu werden. Logis im Gasthofe zum goldnen Baum am Ringe, Zimmer Nr. 3. Auf ausdrückliches Verlangen kommen wir in resp. Wohnungen.

Kriegsmann u. Comp.

Optici aus Baiern,
wohnhaft in Magdeburg.

Beste neue Brabanter Sardellen

erhielt und offerirt in Parthieen und im Einzelnen:
Friedrich Walter,
Ring Nr. 40 im schwarzen Krenz.

Castor-, Filz- und Seiden-Hüte

in neuester Facon,
erhielt und empfiehlt zu den billigsten Preisen, die neue

Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren

des L. Hainauer jun., Riemerzeile Nr. 9.

Weibliche Kleidungsstücke aller Art werden modern, sauber und billig nach dem Maaße zugeschnitten und verfertigt, Neustadt, Breite-Straße Nr. 37, zwei Treppen hoch.

☞ Aechten fließenden, großkörnigen ☜
Astrachaner Caviar
empfing so eben und offerirt:
Carl Jos. Bourgarde,
Ohlauer-Straße Nr. 15.

Weiße Waschschwämme.
Ganz weiß gebleichte Waschschwämme eigener Fabrik, welche fest und haltbar bleiben, sind im Ganzen und einzeln zum billigst möglichsten Preis zu haben bei
G. F. Richter,
Nikolaithor. Fischergasse Nr. 20.

Die französische Normal-Glanzwichse von
P. F. Duhesme in Bordeaux
ist immer in Krausen zu ¼ Pfd. à 5 Sgr. und ⅛ Pfd. à 2½ Sgr. nur allein bei Herrn C. W. H. Gräupner in Pol. Wartenberg für daselbst und die Umgegend zu erhalten.
A. C. Mülchen in Reichenbach.
Hauptkommissionair des Herrn P. F. Duhesme
in Bordeaux.

Anzeige.
Feinstes Dänisches Glanz-Stuhlrohr, Magdeburger Leim, Schiefertafeln von verschiedenen Nummern, Gummi-Elastikum, mehrere Sorten Dochte, Räucherkerzen und Pulver, beste Glanzwichse, schwarze Dinte, Ulmer Feuerschwamm, Flinten- und Feuersteine, empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. A. Kahn, Schweidnitzer Straße.

Haus-Verkauf.
Das vor dem Oderthore auf der Mathias-Straße, sub Nr. 83., gelegene Haus (ehemals chemische Fabrik) ist aus freier Hand zu verkaufen. Die näheren Bedingungen erfährt man Carlsstraße Nr. 2., eine Stiege hoch.

Anzeige.
Der verlohren gegangene und jüngst aufgerufene Staats-Schuldschein über 500 Thlr. ist gefunden und dem Eigenthümer zurück gestellt worden.
Breslau, den 26. Oktober 1834.

Eine Taback-Maschine im guten Zustande wird zu kaufen oder zu leihen gesucht, das Nähere Hummerey Nr. 4. bei Lincke.

Empfehlung.
Es empfiehlt sich mit allen Arten Damen-Putz und Hüten nach den neuesten Wiener und Pariser Façons gearbeitet, die Damen-Putzhandlung am Hintermarkt, früher Kränzelmarkt Nr. 1 eine Stiege hoch.

Empfehlung.
Freunde einer gewähltern Lektüre werden es uns gewiß Dank wissen, sie, was hiermit geschieht, auf die neu errichtete Lesebibliothek des Buchbinder Herrn Henne (am Ringe, im Krügelsteinschen Hause) aufmerksam gemacht zu haben, die, so klein sie auch bis jetzt noch ist, doch des Treflichen gar viel enthält und unter einer streng und mit richtigem Takt geordneten Leistung stets mit den besten literarischen Erscheinungen unserer Zeit vermehrt werden soll.

In der Bade-Anstalt, Zwingerstraße Nr. 7. wird auch die Winter-Monate zu jeder Zeit gebadet.

Zehn große Fäßer, sind billig zu verkaufen, das Nähere ist auf der Hummerei im Winkel-Malzhause beim Mälzer zu erfragen.

Das Dominium Klein-Komerowe
bei Trebnitz hat 60 Schock gute Schoben à 8 Rthlr. zu verkaufen. Bei Abnahme von größeren Quantitäten würde der Preiß ermäßigt werden.

Ein Ziegenbock hat sich gefunden, den 21. Oktober, Schmiedebrücke Nr. 9., und ist gegen Erstattung der Kosten zurückzuholen.

Anzeige für Schafbesitzer.
In der Schäferei des Dominium Bulakow bei Borzeciezki, Krotoszyner Kreises im Großherzogthum Posen, können 300 bis 400 Stück Schaafe zum Winterfutter untergebracht werden. Die hierauf reflektirenden Schaafbesitzer wollen sich gefälligst wegen der Bedingungen an das Wirthschaftsamt Bulakow postrestante in Krotoszyn schriftlich wenden.

Eine gebildete Frau in mittlern Jahren wünscht als Wirthschafterin bei einer einzelnen Dame oder Herrn unterzukommen. Das Nähere bei Hrn. Agent Stock, am Neumarkt Nr. 29.

Bei meinem Abgange nach Berlin empfehle ich mich meinen werthen Freunden und Bekannten ganz ergebenst.
Breslau den 25. Oktober 1834.
C. Hunger
Klavierlehrer.

Da sich mein Marqueur, August Topschall, von mir entfernt hat, so ersuche ich einen Jeden, demselben auf meinen Namen nichts zu verabfolgen.
Schreuer,
Gastwirth zum weißen Storch.

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mensch, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet als Lehrling ein Unterkommen bei dem Schneidermeister Danner, Ohlauerstraße im Rautenkranze.

Ein kleines rothes Kindermützchen mit schwarzem Pelzwerk besetzt, ist vorgestern Abend auf der Oderstraße verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches beim Antiquar H. Horrwitz, Ring Nr. 60. abzugeben.

Wohnungs-Veränderung.
Ich wohne auf der Kupferschmiede-Straßen- und Stock-Gassen-Ecke Nr. 25. Stuben-Maler Heintze.

Ein hochzuverehrendes Publikum lade ich auf Montag, den 27sten October, zu einem Wurstschmaus ganz ergebenst ein:
Kappeller,
Coffetier, Lehmdamm Nr. 17.

Eins, zwei, auch drei sehr schöne meublirte, mit allen Bequemlichkeiten reichlich versehene große herrschaftliche Zimmer, in der ersten Etage am Ringe, bei denen auf besonders Verlangen auch Stallung und Wagenplatz zu haben, sind wiederum auf Tage, Wochen oder Monate bald sehr wohlfeil zu vermiethen, und das Nähere in der Handlung Hübner und Sohn, Ring Nr. 32. zu erfahren.

Ketzerberg Nr. 6. ist die 2te Etage, bestehend in 4 Stuben und Beigelaß zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen.

Zwingerstraße Nr. 7 ist ein Pferdestall auf zwei oder vier Pferde zu vermiethen, und bald zu beziehen.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 70ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comtoir:

2000 Rthlr. auf Nr. 102641.
100 Rthlr. auf Nr. 21769. 26954.
70 Rthlr. auf Nr. 496. 4309. 9670. 49746. 52539. 66427. 79542. 86627. 94211.
50 Rthlr. auf Nr. 12242. 14831. 18716. 50. 22042. 32157. 36411. 18. 36. 39239. 47. 91. 43300. 45813. 69. 96. 49748. 89. 51555. 54610. 55868. 60955. 64057. 66478. 70811. 86645. 86803. 47. 81. 105804.
35 Rthlr. auf Nr. 454. 75. 83. 4320. 56. 82. 9605. 19. 21. 24. 33. 84. 85. 12211. 14. 14801. 3. 80. 18728. 41. 44. 71. 98. 19266. 21456. 21760. 88. 21824. 25. 26. 56. 22033. 49. 23595. 26971. 84. 32109. 12. 37. 41. 59. 36442. 50. 39240. 39300. 43257. 74. 80. 87. 45809. 61. 73. 45922. 33. 38. 41. 63. 65. 87. 98. 49702. 7. 29. 51529. 58. 61. 71. 97. 51820. 42. 58. 91. 95. 99. 52522. 54560. 85. 95. 54630. 31. 60901. 4. 5. 8. 20. 32. 40. 89. 64007. 12. 17. 38. 66418. 36. 42. 50. 65. 80. 69329. 44. 70805. 61. 73. 74. 76. 81. 98. 79533. 76. 80713. 42. 83331. 93. 86631. 33. 65. 86817. 30. 73. 105820. 46.

Jos. Holschau, jun.
Blücherplatz, nahe am großen Ring.

Angekommene Fremde.

Den 25. Oktober. Weiße Adler: Fräulein Kunner a. Berlin. — Hr. Lieutenant v. Iwonski a. Berlin. — Rautenkranz: Hr. Ingenieur Fischbein a. Karolath. — Blaue Hirsch: Hr. Student der Med. Mayer a. Gleiwitz. — Deutsche Haus: Hr. Militair-Ober-Prediger Birkenstock a. Kosel. Hr. Proviant-Meister Scholz a. Kosel. — Hr. R. Ruß. Oberst Graf Lamsdorf a. Petersburg. — Zwei Löwen: Hr. Pastor Groß aus Postelwitz. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Ringel aus Barmen. — Hr. Kaufm. Kilian a. Montjoie. — Hr. Kaufm. Reisner a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Wallber a. Berlin — Drei Berge: Hr. Dr. med. Müller a. Liegnitz. — Hr. Oberförster Müller a. Poppelau. — Gold. Zepter: Hr. Fabrikant Mangelsdorf a. Tomaszow. — Hr. Gutsbes. Köhlichen a. Dittersbach. — Hr. Graf v. Burghauß a. Mühlatschütz. —

Privat-Logis: Weidenstr. Nr. 18: Hr. Lieutenant v. Studnitz a. Glogau. — Schweidnitzerstr. Nr. 36: Hr. Hütten-Inspektor Dittrich a. Rybnik.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.
Breslau, vom 25. October 1834.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	141
Hamburg in Banco . . .	à Vista	$153\frac{1}{4}$	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$151\frac{7}{8}$
London für 1 Pf. Sterl. .	3 Mon.	$6.\ 26\frac{1}{3}$	—
Paris für 300 Fr. . . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista	—	$103\frac{2}{3}$
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$103\frac{1}{2}$
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	$105\frac{1}{6}$	—
Berlin	à Vista	—	$100\frac{1}{12}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{3}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	96
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or		$113\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant		$102\frac{1}{4}$	—
Wiener Einl.-Scheine		$42\frac{7}{12}$	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	—	$99\frac{1}{4}$
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	$60\frac{2}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen . .	$4\frac{1}{6}$	105	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . . .	$4\frac{1}{2}$	91	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe .	4	—	$102\frac{1}{2}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr. .	4	$106\frac{2}{3}$	—
Ditto ditto — 500 —	4	$106\frac{11}{12}$	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto.	—	$4\frac{1}{2}$	—

25 Oktb.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27'' 0'',61	+ 7, 7	+ 2, 4	+ 2, 2	W. 24°	dckGw.
2 U. N.	27 0, 00	+ 8, 0	+ 4, 4	+ 3, 2	W. 11°	dckGw.

Nachtkühle + 1, 5 (Thermometer) Oder + 5, 8.

26 Oktb.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27'' 7,''61	+ 7, 5	+ 7, 7	+ 2, 4	W. 24°	dckGw.
2 U. N.	27 9, 00	+11, 0	+ 8. 0	+ 4, 4	W. 11°	dckGw.

Nachtkühle + 1, 5 (Thermometer) Oder + 5, 8

Getreide-Preise.
Breslau, den 25. Oktober 1834

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 4 Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. -- Pf.
Hafer:	— Rtlr. 27 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. 11 Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. 9 Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.

Nebst einer Beilage von der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau enthaltend bibliothes ausgezeichnete Werke im Verlag von E. Fleischer in Leipzig.